Wilhelm Furtwängler

Edition Wilhelm Furtwängler – The complete RIAS recordings

Ludwig van Beethoven | Felix Mendelssohn | Johann Sebastian Bach | Franz Schubert | Johannes Brahms | Anton Bruckner | Robert Schumann | Wolfgang Fortner | Richard Wagner | George Frideric Handel | Paul Hindemith | Christoph Willibald von Gluck | Carl Maria von Weber | Boris Blacher | Richard Strauss

13CD aud 21.403

www.ClassicsToday.com May 2009 (David Hurwitz - 2009.05.04)

This box contains all of Furtwängler's recordings for the RIAS in the period...

Full review text restrained for copyright reasons.

Kulturspiegel 5/2009 (Johannes Saltzwedel - 2009.04.27)

Es gibt noch echte Schätze zu heben: Von Furtwänglers Nachkriegskonzerten...

Full review text restrained for copyright reasons.

Berliner Philharmoniker - Das Magazin Mai/Juni 2009 (Helge Grünewald - 2009.05.01)

Furtwängler – Live in Berlin

Diese sorgfältig edierte Box bringt bemerkenswert »Neues« in Sachen Furtwängler. Zum einen enthält sie ganze Konzertprogramme, und man gewinnt so Einblick in Furtwänglers typische Programmdramaturgie. Zum anderen werden erstmals alle Konzerte der Philharmoniker unter Furtwänglers Leitung vorgelegt, die der RIAS Berlin in den Jahren 1947 bis 1954 mitgeschnitten hat. Furtwängler dirigierte keineswegs nur konventionelle Programme, sondern wagte in Konzerten auch Novitäten: Im Dezember 1949 leitete er die Erstaufführung des Violinkonzerts von Fortner (wunderbar von Gerhard Taschner gespielt), im Juni 1950 präsentierte er Hindemiths Konzert für Orchester, und noch in einem seiner spätesten Konzerte, am 27. April 1954, widmete er sich Boris Blachers Concertante Musik.

Aufschlussreich ist anhand dreier Beethoven-Symphonien (Nr. 3, 5, 6) sowie der Dritten von Brahms zu vergleichen, wie Furtwängler ein und dasselbe Werk im Abstand von einigen Jahren interpretierte. Brahms geht Furtwängler 1949 vor allem im dritten und vierten Satz leidenschaftlicher und dramatischer an, doch selbst bei den deutlich schwereren Zeitmaßen in der Aufnahme von 1954 bleibt auch diese doch immer spannend.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Ein wichtiges Ziel der Edition war, „den Klang der Aufnahmen nicht zu verfälschen, ihn also nicht heutigen Hörgewohnheiten anzupassen, sondern ihn durch behutsame, aber intensive Bearbeitung freizulegen, insbesondere in Fällen, in denen sich das Ausgangsmaterial in schlechtem Zustand befand“. Das wurde glänzend gelöst, und das überaus informative Booklet ist ein weiterer Gewinn dieser Produktion. Nicht zu vergessen die Bonus-CD – die Aufzeichnung einer Diskussion mit Studenten der Musikhochschule im Februar 1951, in der Furtwängler über die „Kunst der Interpretation“ Auskunft gibt.

Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 18. Mai 2009 (Helmut Rohm - 2009.05.18)

Wilhelm Furtwängler: Die RIAS-Aufnahmen

Eine dokumentarische Meisterleistung und weit mehr als das: alle seinerzeit vom RIAS (vom Rundfunk im amerikanischen Sektor) mitgeschnittenen Konzerte, die Wilhelm Furtwängler zwischen 1947 und 1954 mit dem Berliner Philharmonischen Orchester gegeben hat, wurden dieser Tage vom label audite veröffentlicht: eine Box mit zwölf CDs samt einer Bonusscheibe mit hochinteressanten, bisher unveröffentlichten O-Tönen des Dirigenten zu Fragen der Interpretation.

Den behutsam, das heißt ästhetisch nicht verfälschend, sondern mit dem Ziel einer optimalen Präsenz und Transparenz restaurierten Aufnahmen liegen ausschließlich die originalen Archivbänder zugrunde (- nicht etwa Rundfunkmitschnitte, wie in manch früherer Einzeledition).

Metaphysischer Idealismus
Beim Corpus dieser Mitschnitte handelt sich um so etwas, wie die Essenz des späten Wirkens eines Interpretations-Genies, das sich zeit Lebens aus dem Geist eines konservativ grundierten und metaphysisch überhöhten Idealismus mit Vorliebe dem deutsch-österreichischen Repertoire aus Klassik und Romantik gewidmet hat. Dass sich aus solcher, teils elitärer Anwandlung, teils fast kindlich-unpolitischer Lauterkeit sich verdankender Disposition der Musikauffassung fatale Schnittmengen zum hohlen völkischen Pathos der Nationalsozialisten behaupten und instrumentalisieren ließen, liegt auf der Hand. Zu Furtwänglers Widersprüchen im Wirken und Taktieren während der braunen Jahre ist viel geschrieben worden und im einfühlsamen und lesenswerten Booklet-Text der Edition klingen die entsprechenden Akzente an.

Ethos des Musizierens
Wer freilich in die Aufnahmen sich vertieft, kann restlos überzeugt und überwältigt werden vom hohen Ethos dieses Musizierens. Selbst wer seine Probleme hat mit allzu ausgeprägten Rubati oder den Lizenzen die Tempi betreffend: Furtwänglers subjektive Exegesen sind mit Unbedingtheit ausgerichtet an der immer wieder neuen Verobjektivierung des Gehalts des je gewählten Werkes. Wie interpretatorische Feinheiten einem knisternden Spannungspotential des Augenblicks unterliegen und zugleich bestimmt sein können von der Programmkonzeption eines Konzerts als ganzem, das lässt sich in dieser Sammlung studieren. So sind Beethovens Sinfonien Nr. 3, 5 und 6 sowie die Dritte von Brahms in je zwei Auslegungen zu hören. Was schwingt nicht alles mit von den Vibrationen der Zeitläufte im Durchleben von Beethovens "Pastorale" und seiner Fünften, so, wie es im Konzert vom 25. Mai 1947 - in dieser Reihenfolge - dokumentiert worden ist! Es war das erste Mal, dass Furtwängler nach dem Krieg wieder vor "seinen" Berlinern gestanden hatte, und es war ihm in bekenntnishafter Weise geglückt, den Weg ins Zentrum einer Kunst zu finden, die aus eigener Integrität vor jedem Schmutz gewappnet ist.

Minutiös durchgestaltet
Im September desselben Jahres trat auch Yehudi Menuhin erstmals wieder im Nachkriegsberlin vor die Philharmoniker. Seine und Furtwänglers Exegese des Beethoven'schen Violinkonzerts: welch ein Zeichen! Auch alle anderen Mitschnitte dokumentieren die einzigartige Kompetenz dieses fanatischen Ausdrucksmusikers: Sinfonik von Schubert, Brahms, Bruckner; kleinere Orchesterwerke von Gluck, Weber,

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Mendelssohn, Schumann, Wagner. Furtwänglers Interpretationen sind minutiös durchgestaltet, atmen in jedem Augenblick; und doch ist zu spüren, dass die Spannkräfte formaler Stabilitäten im Akt der musikalischen Aufführung mitunter bis an den Rand des Berstens beansprucht werden.

Herausragender Wert
Auch wenn die Mitschnitte Bach'scher und Händel'scher Suiten bzw. Concerti heute eher von interpretationsgeschichtlichem Interesse sind, so überzeugen doch die Exempel der damals aktuellen "gemäßigten Moderne". Furtwängler, ein überzeugter Apologet der Tonalität (der 1931 immerhin Schönbergs op. 31 aus der Taufe gehoben hatte), dirigiert auch Werke von Paul Hindemith, Boris Blacher und Wolfgang Fortner. Des letzteren Violinkonzert, mit dem legendären Gerhard Taschner als Solist, wird übrigens als Erstveröffentlichung präsentiert. Alles in Allem: Man muss kein Furtwänglerianer sein, um den herausragenden Wert dieser Edition zu erkennen. Doch die Gefahr, ein solcher zu werden (- auch und gerade vor dem Hintergrund des Supermarkts der ubiquitären Unverbindlichkeiten), ist aber nicht von der Hand zu weisen.

Allgemeine Zeitung 15. Mai 2009 (jgw - 2009.05.15)

Knistern und Knacken

Knistern und Knacken

Full review text restrained for copyright reasons.

Concerti – Das Hamburger Musikleben Juni 2009 (Eric Schulz - 2009.06.01)

Pultstar und Kultfigur

Pultstar und Kultfigur

Full review text restrained for copyright reasons.

Deutsche Welle Musikszene | 07.06.2009 | 00:05 (- 2009.06.07)

„Neues“ in Sachen Furtwängler – gibt es das überhaupt? So jedenfalls bietet das Label Audite eine Box mit 12 CDs an, die die Live-Mitschnitte aller Konzerte vorlegt, die Wilhelm Furtwängler mit den Berliner Philharmonikern gespielt hat, und die seiner Zeit vom RIAS aufgezeichnet worden sind. Die Box ist sorgfältig editiert, eine zusätzliche CD bietet die Aufzeichnung einer Diskussion, die Furtwängler mit Studenten 1951 über „die Kunst der Interpretation“ geführt hat.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Crescendo 4/2009 (Richard Eckstein - 2009.06.01)

crescendo

Furtwänglers RIAS-Mitschnitte

Tragischer Maestro

Furtwänglers RIAS-Mitschnitte

Full review text restrained for copyright reasons.

Zeitzeichen Juni 2009, 10. Jahrgang (Ralf Neite - 2009.06.01)

zeitzeichen
Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft

Schatz geborgen

Fast wie neu: Furtwänglers RIAS-Aufnahmen

Archiv-Veröffentlichungen haftete lange der Geruch an, eine Sache für Experten zu sein. Man brauchte ein ausgeprägtes musikgeschichtliches Interesse, um durch das Rauschen, Knistern und Leiern hindurch zu hören. Ein wirklicher Hörgenuss waren und sind viele dieser vermeintlichen Schätze nicht.

Doch es geht auch anders, wie unter anderem die Serie „First Master Release“ des kleinen Labels „audite“ dokumentiert. Neuester Beleg ist eine CD-Box, die alle erhaltenen RIAS-Mitschnitte der Auftritte Wilhelm Furtwänglers mit den Berliner Philharmonikern zusammenfasst. Furtwängler, politisch eine durchaus umstrittene Persönlichkeit; musikalisch, als Komponist wie als Dirigent, eine der herausragenden Figuren des 20. Jahrhunderts.

„Master Release“, das bedeutet: Es wurden ausschließlich die Originalbänder des Senders RIAS verwendet. Trotzdem wäre der Klang eher dürftig, gäbe es nicht die heutigen Möglichkeiten digitaler Bearbeitungstechnik. Denn obwohl der RIAS vergleichsweise hochwertige Bänder verwendete, sind auch sie nicht frei von Geschwindigkeitsschwankungen und allerlei Störgeräuschen.

Am Computer lassen sich diese Fehler nicht hundertprozentig beseitigen, aber mit viel Sorgfalt doch so kaschieren, dass der Hörer sich ganz auf die Musik konzentrieren kann.
So kann man nun die Augen schließen und sich ganz der „Vergeistigung des Klangs“ hingeben, die die Berliner Zeitung am 28. Mai 1947 in einem Artikel über die Rückkehr Furtwänglers auf das Dirigentenpult (nach zweieinhalbjähriger Entnazifizierungspause) notierte. Man lernt verstehen, wieso die Schwarzmarkt-Tickets im Nachkriegs-Berlin teuer genug sein konnten, „um den Kohlenbedarf einer mittleren Familie für den ganzen nächsten Winter auf dem Schwarzen Markt zu decken“, wie der Rezensent schrieb. Denn die Musikverehrer wurden reichlich beschenkt: „... es war manchmal, als hätten die 1500 Menschen sogar das Atmen eingestellt“.

Am meisten, auch das verdeutlicht die Box, lagen Furtwängler die großen Symphoniker am Herzen – Beethoven, Brahms, Bruckner. Dass mehrere Sinfonien doppelt vertreten sind, macht die Edition umso wertvoller.

Für Furtwängler war jede Aufführung eine Neuschöpfung des Werkes, und hier wird diese Haltung vortrefflich nachvollziehbar. Die CDs sind in vielfacher Hinsicht ein bedeutendes musikhistorisches Dokument, vor allem und ganz unmittelbar jedoch: reinste Musik.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.amazon.de Mai 2009 (Dr. Stephan Uhlmann - 2009.05.31)

Wundervolles Porträt eines großen Künstlers

Eine editorische Großtat, die viele der wertvollsten Konzertmitschnitte Wilhelm Furtwänglers in ungeahnter Klangqualität quasi "neu entstehen" lässt! Als Sammler von Furtwängler-Aufnahmen waren mir natürlich alle Aufnahmen wohlbekannt, einige waren bisher nur schwer zu bekommen oder lagen nur in "Piraten"-Veröffentlichungen in z.T. miserabler Klangqualität vor.

Das besondere an dieser Edition ist nicht nur die ausschließliche Verwendung der Originalbänder des RIAS bei hervorragendem Remastering, sondern auch die chronologische Anordnung der Aufnahmen unter Beibehaltung der ursprünglichen Reihenfolge der Konzertprogramme.
Angefangen mit Furtwänglers erstem öffentlichen Konzert nach dem Krieg (Beethovens 6. und 5. Sinfonie am 25.5.1947) bis zu einem seiner letzten Konzerte in Berlin (am 23.5.1954, gleiches Programm) enthalten die typischen furtwänglerschen Programme Werke von Bach bis Blacher, mit Schwerpunkten bei Beethoven, Schubert, Brahms und Wagner. Bruckners Achte Sinfonie (1949) findet sich ebenso, wie Fortners Violinkonzert (mit Gerhard Taschner). Yehudi Menuhins historische "Handreichung" (Beethovens Violinkonzert v. 28.9.1947) ist ebenso dokumentiert, wie Furtwänglers Einsatz für Hindemith (Konzert für Orchester, Sinfonie "Die Harmonie der Welt").

Folgende Werke sind doppelt enthalten: Beethovens 3. (1950/52), 5. und 6. Sinfonie (1947/54), Schuberts Unvollendete" (1948/53) und Brahms 3. Sinfonie (1949/54), was hochinteressante Vergleiche ermöglicht.

Da auch das Booklet einen sehr interessanten und kompetenten Kommentar von Habakuk Traber enthält und der Preis (inkl. Bonus-CD) ausgesprochen erschwinglich ist, kann ich den Erwerb dieser 13 CDs nicht nur ausgesprochenen Sammlern, sondern auch allen Musikliebhabern empfehlen, die sich erstmals einen gründlichen und repräsentativen Einblick bei bester Klangqualität in das Vermächtnis dieses großen Dirigenten verschaffen möchten.

Hessischer Rundfunk Mikado Spezial, Samstag, 23. Mai 2009, 17:05 Uhr (Martin Grunenberg - 2009.05.23)

Präsenter Furtwängler

Präsenter Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

Stereoplay 7/2009, 32. Jahrgang (Christoph Schlüren - 2009.07.01)

Erstmals Zugriff auf die Original-RIAS-Bänder der Berliner Philharmoniker unter...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Audiophile Audition June 2009 (Peter Joelson - 2009.06.18)

I have compared as many of these performances with the same on other issues in my collection and can confirm that the results of access to the master tapes has paid dividends in these cases. Earlier issues were derived from off-air recordings and do not have the either the dynamic range or the frequency response of Audite's issue.

Full review text restrained for copyright reasons.

Pizzicato N° 194, Juni 2009 (Rémy Franck - 2009.06.01)

Furtwänglers Testament

Das ist doch was: eine Furtwängler-Box mit allen RIAS-Aufnahmen von Wilhelm Furtwängler und den Berliner Philharmonikern zwischen 1947 und 1954 (seinem Todesjahr)! Im Gegensatz zu mancher früheren Veröffentlichung dieser Live-Aufnahmen handelt es sich hier exklusiv um Transfers von Originalbändern aus dem Rundfunkarchiv, die sehr sorgfältig, um nicht zu sagen mustergültig bearbeitet wurden, so dass die Musik nun in bestmöglicher Tonqualität vorliegt. Hinzu kommt der Fakt, dass einige Aufnahmen als Erstveröffentlichung präsentiert werden, so z.B. Fortners Violinkonzert mit Gerhard Taschner, Hindemiths Konzert für Orchester und Blachers Konzertante Musik.

Interpretationsvergleiche sind möglich, da Interpretationen derselben Werke im Abstand von mehreren Jahren enthalten sind, die 3. Brahms-Symphonie, Beethovens Symphonien Nr. 3, 5 und 6. Eine so genannte Bonus-CD enthält bislang unveröffentlichte O-Töne Furtwänglers über Musikinterpretation.

Einige dieser Mitschnitte sind bekannt und überraschen nicht weiter durch ihre zwingende Interpretationen, vor allem die mit Werken von Ludwig van Beethoven. Andere führen nicht zuletzt durch die Klangqualität zu bewegenden Musikerlebnissen. Ich denke da an die Vierte Symphonie von Brahms, wo auf einen hastigen, dramatischen ersten Satz ein fast stockender zweiter folgt, dann ein kühl rhythmischer dritter und schließlich ein grimmiges Finale, das im Mittelteil bis zur völligen Erschöpfung führt. Was Furtwängler hier hörbar macht, ist so gewaltig, dass man es kaum nachvollziehen kann. Die Dritte, zweimal zu hören, gerät da ungleich pathetischer, majestätischer auch. Von außerordentlichem Rang ist auch eine Schubert-CD mit einer in ihrer Ausdruckstiefe und ihrem Schmerz erschütternden Unvollendeten und einer detailreichen, männlich herben Großen C-Dur. Zu den Höhepunkten zählt auch das Beethoven-Violinkonzert mit Yehudi Menuhin, sehr emotional, bereichernd aber vor allem durch seine Schattierungen und seine vertiefende Nachdenklichkeit, nicht nur im langsamen Satz. Eine essentielle Furtwängler-Box!

Mitteldeutscher Rundfunk Figaro, CD-Tipp (Beatrice Schwartner - 2009.05.20)

CD-Tipp „The complete RIAS recordings“ – Wilhelm Furtwängler/Berliner Philharmoniker, live in Berlin 1947-54, audite

CD-Tipp „The complete RIAS recordings“ – Wilhelm Furtwängler/Berliner Philharmoniker, live in Berlin 1947-54, audite

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Kieler Nachrichten 10. Juni 2009 - Nr. 132 (Dr. Christian Strehk - 2009.06.10)

Kieler Nachrichten

Furtwänglers sinfonische Fieberkurven

Die RIAS-Mitschnitte der Nachkriegskonzerte in Berlin beim Label Audite

Furtwänglers sinfonische Fieberkurven

Full review text restrained for copyright reasons.

Die Rheinpfalz 16. Mai 2009 - Nr. 113 (Frank Pommer - 2009.05.16)

DIE RHEINPFALZ

Spätwerk eines ganz Großen

CD des Monats: Furtwänglers RIAS-Aufnahmen

Spätwerk eines ganz Großen

Full review text restrained for copyright reasons.

Schwäbische Zeitung 23. Juni 2009 - Nr. 141 (Reinhold Mann - 2009.06.23)

Schwäbische Zeitung

Musik führt über die Abgründe

Musik führt über die Abgründe

Full review text restrained for copyright reasons.

Universitas 6/2009 (Adelbert Reif - 2009.06.01)

UNIVERSITAS

Die Veröffentlichung einer 12-CD-Box plus Bonus-CD mit den kompletten, zwischen...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Neue Zürcher Zeitung Nr. 151/2009, S. 41
(Marco Frei - 2009.07.03)

[redacted]

Die Entdeckung der Langsamkeit

Die Entdeckung der Langsamkeit

Full review text restrained for copyright reasons.

Die Welt 14. Juli 2009 (Manuel Brug - 2009.07.14)

DIE WELT

Der alte Furtwängler überrascht noch immer

Furtwängler: Die kompletten...

Full review text restrained for copyright reasons.

Mannheimer Morgen 16. Juli 2009 (Hans-Günter Fischer - 2009.07.16)

MANNHEIMER MORGEN

Der strahlende Gott der Großdisposition

Klassik: Eine repräsentative Box bringt Wilhelm Furtwänglers Konzertmitschnitte für den RIAS auf den aktuellsten Stand

Der strahlende Gott der Großdisposition

Full review text restrained for copyright reasons.

klassik.com Juli 2009 (Prof. Egon Bezold - 2009.07.21)
source: http://magazin.klassik.com/reviews/revie...

[redacted]

Editorischer Glücksfall

Editorischer Glücksfall

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

melodie&rhythmus Juli/August 2009 (anrö - 2009.07.01)

Der Dirigent als Schöpfer

Erstmals erscheinen die kompletten RIAS-Aufnahmen von Wilhelm Furtwängler und den Berliner Philharmonikern

Der Dirigent als Schöpfer

Full review text restrained for copyright reasons.

Main-Echo 25. Juni 2009 (str - 2009.06.25)

Von seinem ersten öffentlichen Konzert nach dem Zweiten Weltkrieg (am 25. Mai...

Full review text restrained for copyright reasons.

Frankfurter Allgemeine Zeitung 11. August 2009, Rubrik Schallplatten und Phono (Eleonore Bünig - 2009.08.11)

Schluss mit Rumpeln, Raspeln, Rauschen

Die legendären späten Aufnahmen Wilhelm Furtwänglers in Berlin existierten schon als Mitschnitte. Doch jetzt gibt es zum ersten Mal eine klanglich überzeugende Edition der Rundfunkbänder

Schluss mit Rumpeln, Raspeln, Rauschen

Full review text restrained for copyright reasons.

Spiegel online 29. Juli 2009 (Kai Luehrs-Kaiser - 2009.07.29)

Biblischer Elefantengalopp

Eine Box mit den remasterten Live-Aufnahmen von Wilhelm Furtwängler feiert den Mythos in Originalgröße – und fasziniert, obwohl's scheppert und kracht.

Biblischer Elefantengalopp

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Rheinische Post Nr. 113/2009 vom 16.05.2009 (Wolfram Goertz - 2009.05.16)

RHEINISCHE POST

Wilhelm Furtwängler in alten Rias-Aufnahmen

Wilhelm Furtwängler in alten Rias-Aufnahmen Man kann von einer Schatztruhe sprechen, auch wenn man den Inhalt nicht unbedingt in allen Aspekten lieben muss. Wer den Dirigenten Wilhelm Furtwängler und seine Bedeutung gerecht beurteilen will, kommt an diesen Aufnahmen nicht vorbei - den alten, bis heute nicht komplett veröffentlichten Rias-Mitschnitten mit den Berliner Philharmonikern aus der Zeit zwischen Mai 1947 und Mai 1954. Hier ist auf 12 CD für die Live-Verfechter und für die Klangverliebten gesorgt. Die Programme umfassen den großen Fuhrpark der Klassik (Bach bis Strauss), das modernste Werk ist Fortners Violinkonzert. Dafür gibt es Beethovens "Eroica" und "Pastorale" je zwei Mal. Der Zugriff Furtwänglers ist wie immer suggestiv, sehr auf den leidenschaftlichen Verlauf getrimmt. Der Dirigent als das geistige Zentrum der Aufführung - hier erlebt man, was darunter zu verstehen ist.

Nürnberger Zeitung 20. August 2009 (Egon Bezold - 2009.08.20)

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

Rekonstruierte Furtwängler-Aufnahmen

Dirigent voller Leidenschaft

Rekonstruierte Furtwängler-Aufnahmen

Full review text restrained for copyright reasons.

Le Devoir vendredi 14 août 2009 (Christophe Huss - 2009.08.14)

LE DEVOIR
LIBRE DE PENSER

La très sérieuse étiquette allemande Audite réédite dans un précieux...

Full review text restrained for copyright reasons.

Arte Sommer 2009 (Mathias Heizmann - 2009.07.21)

arte

Klassik

Spezial "Sommer 2009"

Klassik

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Fono Forum 9/2009 (Peter T. Köster - 2009.09.01)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Furtwänglers Vermächtnis

Wilhelm Furtwängler wiederentdeckt: Das Label Audite würdigt die deutsche Dirigentenlegende in einer neuen großen Box. Darin sind auf 13 CDs elf Konzerte enthalten, die der RIAS zwischen 1947 und 1954 mitgeschnitten hat

Mehr als eine Viertelstunde lang hielten die Ovationen an, als Wilhelm Furtwängler am Pfingstsonntag 1947 nach zweijährigem Dirigierverbot und zermürbender Entnazifizierungs-Prozedur erstmals wieder am Pult „seiner“ Berliner Philharmoniker stand und das komplementäre Paar der Sinfonien fünf und sechs von Ludwig van Beethoven dirigierte. 16 Mal wurde er von einem dankbaren Publikum herausgeklatscht. Der Familie Thomas Mann, die dem Dirigenten seinen Verbleib im Nazi-Deutschland verübelte und von New York aus das Berliner Ereignis mit Schmähungen kommentierte, schrieb er, 15 Minuten Applaus seien für Berlin und Beethoven nichts Außergewöhnliches.

Das denkwürdige Konzert wurde vom RIAS aufgezeichnet, dem 1946 von der amerikanischen Gewährsmacht gegründeten „Rundfunk im amerikanischen Sektor“ Berlins. Es steht am Anfang dieser spektakulären Edition, die erstmals als Gesamtausgabe alle Konzerte Furtwänglers mit insgesamt elf Programmen enthält, die der RIAS in den verbleibenden sieben Jahren bis zu Furtwänglers Tod mitgeschnitten hat. Zwar waren einzelne Aufnahmen schon früher unter anderen Labels im Umlauf, doch handelte es sich dabei meist um unlizensierte Mitschnitte von Rundfunkübertragungen von mehr als dürftiger Qualität. Für die neue, vom Deutschlandradio als Nachfolger des RIAS lizensierte Edition konnte Audite nun zum ersten Mal auf die originalen, mit 76 cm/s aufgenommenen Masterbänder zurückgreifen. Durch äußerst sorgfältiges Remastering, bei dem besonderer Wert darauf gelegt wurde, den Klang unverfälscht zu lassen und nicht etwa heutigen Hörgewohnheiten anzupassen, konnte eine bisher nicht für möglich gehaltene Klangqualität erzielt werden. Ebenso achtete man darauf, die originale Konzertreihenfolge weitestgehend beizubehalten und damit die jeweils zugrunde liegende Programmkonzeption nachvollziehbar
zu machen, auf die Habakuk Traber in seinem lesenswerten Begleittext eingeht.

Furtwängler starb 1954 im Alter von 68 Jahren. Denkt man an Kollegen wie Toscanini, Monteux, Klemperer oder Stokowski, die alle bis in ihr neuntes Lebensjahrzehnt hinein am Pult standen, zögert man, bei ihm von einem „Spätwerk“ zu sprechen – das furiose Finale von Beethovens Fünfter aus besagtem Konzert oder der atemberaubend gesteigerte Schlusssatz von Schuberts Neunter in der Aufnahme von 1953 klingen alles andere als altersweise oder abgeklärt. Doch wohnt all diesen Aufnahmen ein Moment der Konzentration inne, das ihnen den Rang eines außergewöhnlichen Vermächtnisses verleiht. Zum einen ist es die Konzentration auf ein Repertoire, das für Furtwängler den Kern abendländischer Musikkultur repräsentierte: Sinfonien von Beethoven, Schubert, Brahms und Bruckner. Dazu Wagner (Orchesterstücke aus „Tristan“, „Meistersinger“ und „Götterdämmerung“), Brahms’ „Haydn-Variationen“, Strauss’ „Don Juan“ sowie Ouvertüren von Gluck, Schubert, Schumann, Mendelssohn und Weber. Zum anderen ist es Furtwänglers leidenschaftliche Konzentration auf das, was für ihn den Gehalt des jeweiligen Werkes ausmachte, wobei er seine langjährige künstlerische Erfahrung einbrachte, sich aber auch ein Höchstmaß an Freiheit im Dienste der musikalischen Aussage gestattete.

Von besonderem Interesse sind die zeitgenössischen Werke, die Furtwänglers Kompetenz auch auf einem Terrain beweisen, das gemeinhin nicht mit seinem Namen assoziiert wird: die reizvolle „Concertante Musik“ von Boris Blacher, das Konzert für Orchester und die große Sinfonie „Die Harmonie der Welt“ von Paul Hindemith (mit dessen Verteidigung sich Furtwängler gegen die Kulturideologie der Nazis gestellt hatte) und das – hier als Erstveröffentlichung präsentierte – Violinkonzert von Wolfgang Fortner mit dem deutschen „Wundergeiger“ Gerhard Taschner. Als Bonus enthält die großzügig ausgestattete Box überdies eine CD mit Originaltonausschnitten eines Kolloquiums, bei dem sich Furtwängler am 27. Februar 1951 in der Berliner Musikhochschule den Fragen von Werner Egk und seinen Studenten stellte (weitere – eigentlich noch interessantere – Ausschnitte aus diesem Gespräch findet man im Internet unter www.audite.de).

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wie Furtwänglers Aufführungen eines Werkes bei gleichem Grundkonzept in ihrer äußeren Manifestation unterschiedlich ausfallen konnten, lässt sich anhand der Sinfonien drei, fünf und sechs von Beethoven, der dritten Brahms-Sinfonie und Schuberts „Unvollendeter“ studieren, die jeweils in zwei Versionen aus verschiedenen Jahren enthalten sind. Da meint man die wechselhaften Zeitläufte, die Spannung des Augenblicks, aber auch Einflüsse des jeweiligen Programmkontextes zu spüren. Ebenso lässt sich an diesen Live-Mitschnitten die Entwicklung ablesen, die die Aufnahmetechnik in diesen sieben Jahren genommen hat. So ist die Audite-Edition sowohl ein künstlerisches als auch ein zeitgeschichtliches Dokument ersten Ranges, was wohl nirgends deutlicher wird als im Mitschnitt von Furtwänglers zweitem Berliner Nachkriegskonzert im September 1947: Vor aller Welt setzte Yehudi Menuhin als erster jüdischer Musiker ein Zeichen und spielte unter Furtwänglers Leitung Beethovens Violinkonzert.

Diners Club Magazin 8/2009 (- 2009.08.01)

Diners Club Magazin

Die Konzerte, die Wilhelm Furtwängler (1886-1954), der große Dirigent und...

Full review text restrained for copyright reasons.

Westdeutsche Zeitung 25. Juni 2009 (Dr. Lars Wallerang - 2009.06.25)

WZ

Aha-Erlebnisse

Aha-Erlebnisse

Full review text restrained for copyright reasons.

Diverdi Magazin Mayo 2009, Nr. 181 (Pablo-L. Rodríguez - 2009.05.01)

DIVERDI.COM

Furtwängler y la discología

Audite edita con el mejor sonido conocido las míticas grabaciones de la Radio Berlinesa del ya considerado como mayor astro de la dirección orquestal del siglo XX

Hans Pfitzner dedica una interesante reflexión acerca de la grabación musical en Werk und Wiedergabe, su famoso manifiesto contra los excesos creativos de la dirección escénica publicado en 1929 (el mismo año de la famosa y controvertida producción de Klemperer y Fehling de Der fliegende Holländer en la Kroll-Oper); el autor de Palestrina afirma que si ya es injusto juzgar la concepción de un director por una sola interpretación, con mayor medida lo es a partir de un registro sonoro. Y es que Pfitzner da por hecho que una grabación no es simplemente la interpretación de una serie de músicos fijada en un soporte sonoro, sino que implica la presencia de intermediarios (el productor y el ingeniero de sonido) que controlan y manipulan el sonido grabado. Wilhelm Furtwängler no sólo compartía esta misma opinión, sino que su viuda nos recuerda en su libro Über Wilhelm Furtwängler (1979) la problemática relación del gran director alemán con los discos y su leve repunte de interés a partir de 1952, es decir, tras la mítica grabación de Tristan und Isolde bajo los auspicios técnicos de Walter Legge. Pese a todo, a Furtwängler siempre le molestaron las incomodidades derivadas de la técnica de grabación y por ello solía preferir la experiencia comunitaria del concierto en vivo junto a la labor de intermediarios técnicos menos artísticos que Legge; bien conocido es el extraño halago que le dedicó a Friedrich Schnapp, su ingeniero de sonido

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

durante la guerra: "Lo más maravilloso de usted es que no les hace absolutamente nada a sus retransmisiones".

Es bien sabido que las grabaciones de Furtwängler más admiradas y reeditadas en la actualidad, con alguna excepción como el referido Tristan de EMI, proceden de archivos radiofónicos y fueron realizadas en directo. Sin embargo, ello no quiere decir que estemos ante registros más fiables que los producidos en estudio; solemos olvidar a menudo las razones que han permitido que las cintas radiofónicas se hayan conservado, esto es, su emisión repetida, lo que implica que todas ellas hayan sido editadas y, por tanto, manipuladas. Desde hace varias décadas existe una disciplina en Alemania llamada Schallplattenforschung o discología que se dedica a estudiar esas intervenciones técnicas en las grabaciones como paso previo para valorarlas a nivel artístico; la disciplina constituye – para que nos entendamos – una especia de filología del soporte sonoro que en vez de editar o estudiar críticamente textos literarios o musicales se dedica a hacer lo propio con grabaciones sonoras. Pues bien, con esta edición de Audite, que incluye todas las grabaciones conservadas de Furtwängler entre 1947 y 1954 en los archivos de la emisora radiofónica en el sector americano de Berlín (hoy propiedad de la Deutschlandradio), la discología ha desembarcado con todo su aparato metodológico en Wilhelm Furtwängler. En esta caja de trece discos no vamos a encontrar ningún registro desconocido o inédito del gran director alemán (ni siquiera la conversación con los estudiantes de la Hochschule de febrero de 1951 incluida como bonus), pero sí un magnífico estudio histórico de Habakuk Traber, un interesante comentario de las fuentes sonoras de Rüdiger Albrecht y – lo que es más importante – la mejor edición sonora hasta la fecha firmada por el ingeniero de sonido, y auténtico factótum del sello alemán, Ludger Böckenhoff.

Sobre el contexto que permitió la realización de estas grabaciones, es decir, la absolución de Furtwängler tras su "desnazificación" en diciembre de 1946 y su vuelta al podio de la Berliner Philharmoniker en mayo de 1947, se ha escrito por extenso (especialmente en las biografías de Shirakawa y Haffner o en el estudio de Kater); incluso Ronald Hartwood escribió en 1995 una obra teatral sobre el tema titulada Taking sides que fue llevada al cine seis años después por István Szabó. Sin embargo, Traber saca en las notas de este lanzamiento sus propias conclusiones, como la sorprendente utilización de Furtwängler por el bando aliado norteamericano (que financiaba – nolo olvidemos – la RIAS) para contrarrestar la propaganda soviética de la ex-radio del Reich que estaba controlada por los rusos, al tiempo que en EEUU no cesaban las feroces críticas contra quien había colaborado con Hitler, Göring y Goebbels. De todas formas, en 1947 encontramos gestos significativos de judíos que "perdonaron" al gran director alemán como la propia directora musical de la emisora, Elsa Schiller, o el violinista Yehudi Menuhin, que tocó en septiembre de ese año en dos ocasiones el Concierto de Beethoven bajo su dirección (una de ellas aquí incluida). A nivel artístico, estas grabaciones representan la etapa de madurez del arte de Furtwängler y también el momento donde mejor llegó a equilibrar como director de orquesta su impulso creativo como compositor, su tradición interpretativa germana y su asimilación del Ursatz y Urlinie schenkerianos. Para el comentario pormenorizado del repertorio y la interpretación de los diferentes programas aquí incluidos remito al lector interesado al texto de Traber incluido en las notas.

Albrecht inicia su comentario de las fuentes sonoras de estos conciertos aclarando su origen y alcance, pero también analiza cuestiones técnicas o explica las razones de su conservación. De entrada, hay dos hechos muy significativos a destacar. Por un lado, el cambio en la velocidad de las cintas analógicas que se produjo en 1956 (de 76 cm/s a 38cm/s), que retiró del uso todas las cintas anteriores a esa fecha y ha asegurado su excelente estado de conservación en la actualidad. Por otro lado, la muerte de Furtwängler en 1954, que convirtió todo ese material fonográfico en algo histórico y digno de preservación, a diferencia de las grabaciones de Ferenc Fricsay de esos mismos años cuyas cintas en muchos casos fueron reutilizadas. De todas formas, la política de emisiones de la RIAS solía evitar duplicar la misma obra, lo que explica la destrucción de la Obertura de Egmont que abrió el histórico concierto del 25 de mayo de 1947, en beneficio de otro registro de Bruno Walter con la Filarmónica berlinesa de 1950. Otras pérdidas conocidas son una Séptima beethoveniana de 1947, que fue borrada tres años después, o una Novena de 1951,que se desechó por algunos problemas técnicos que arruinaron el registro durante el concierto (y que hoy podríamos resolver).

Finalmente, el trabajo editorial del sonido de Böckenhoff se explica con detalle en un podcast en inglés que puede descargarse desde la web del sello Audite. Y es que uno de los problemas que tienen las cintas

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

radiofónicas de esos años está relacionado con la inestabilidad de la corriente eléctrica, cuyos cambios de frecuencia afectan ala velocidad de la cinta y, por tanto, al tempo y la afinación de lo que se está grabando. El ingeniero alemán ha reconstruido en su edición la afinación correcta a partir de la práctica que tenía la Filarmónica de Berlín en esos años y ello le ha permitido reconstruir la velocidad, que en algunos casos es sensiblemente mayor, lo que contribuye auna revalorización artística de algunos registros bien conocidos, como las dos sinfonías de Beethoven del histórico concierto de su regreso en mayo de 1947. Otras intervenciones han limitado el ruido de fondo, corregido defectos técnicos de algunas grabaciones y algún que otro "defecto" humano; me refiero a las molestas toses del público que estropean, por ejemplo, el visionario final del primer movimiento de la Octava de Bruckner de 1949, y que aquí han sido acústicamente alteradas para que no resulten tan molestas. La restauración ha pretendido asimismo recuperar mediante filtros el color sonoro que tuvieron las cintas en la época y donde la propia interpretación de Furtwängler, al contrario de la estética de nuestro tiempo, favorece los bajos frente a los agudos. Por último, no se ha escatimado incluso en añadir algo de reverberación artificial que compensa, en parte, la acústica extremadamente seca del Palacio Titania de Berlín y nos muestra con mayor intensidad que nunca el poderío dramático de estos clásicos de la fonografía del gran director berlinés.

Deutsche Welle CD-Tipp, 5. Juni 2009 (Autorin: Beatrice Schwartner, Redaktion: Gudrun Stegen - 2009.06.05)

Furtwängler - sämtliche RIAS-Mitschnitte auf CD

Der Name Furtwängler steht für eine glänzende Dirigenten-Karriere. Als Chef der Berliner Philharmoniker hat er legendäre Konzerte geleitet, die der RIAS mitgeschnitten hat. Die Mitschnitte sind jetzt auf CD erschienen.

Wilhelm Furtwänger, an diesem Namen kommt man in der klassischen Musik nicht vorbei. Der Dirigent und Komponist absolvierte seit den 1920er Jahren bis in die Nachkriegszeit eine beispiellose Karriere. Als Leiter der Philharmonischen Orchester in Wien und London wurde er außerdem Gewandhauskapellmeister und Chef der Berliner Philharmoniker. Jetzt sind die Konzerte, die Furtwängler zwischen 1947 und 1954 mit den Berliner Philharmonikern gegeben hat, und die der RIAS mitgeschnitten hat, in einer großen CD-Box erschienen.

Der Fall Furtwängler
Um den großen Dirigenten wabern jede Menge Gerüchte über sein Verhältnis zu den Nationalsozialisten. Ob er ihren Interessen gedient hat, ob er sich mit ihnen gemein gemacht hat, darüber mußte der Chef der Berliner Philharmoniker, des Vorzeigeorchesters des Reiches, Zeugnis ablegen, als nämlich die amerikanische Wehrmacht 1945 den Fall Furtwängler unter die Lupe nahm. Bis zum Dezember 1946 dauerten die Untersuchungen - die Folge: ein Auftrittsverbot. Und erst ein Jahr später durfte Furtwängler wieder öffentlich sein Orchester dirigieren, denn die künsterlischen Leistungen konnten nicht beiseite gewischt werden.

Wertvolle Dokumente
Die RIAS-Aufnahmen sind historisch wertvolle Dokumente des späten Wilhelm Furtwängler. Nicht nur, dass sich in der Box des Label Audite eine CD findet mit einem ausführlichen Interview mit dem Maestro. Beinahe all seine bevorzugten Komponisten kommen auf den 12 CDs vor: Wagner, Brahms, Schubert, Richard Strauss und ganz besonders interessant Beethoven. Gleich drei seiner Sinfonien, die Eroica, die 5. und 6. können in Aufnahmen von 1947 und 1954 direkt verglichen werden.

Legendäre Aufnahmen zu Tage gefördert

Schallplattenpresswerk
Was ihm bei Beethoven, Bruckner und Brahms gelingt - Maßstäbe in der Interpretation zu setzen - das lassen die Aufnahmen von Bach und Händel vermissen. Aber auch in der Beschäftigung mit aktuellen

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Komponisten der Nachkriegszeit wie Hindemith, Blacher und Fortner, in allen 12 Konzertabenden, die der RIAS Berlin mitgeschnitten hat, ist die künstlerische Intensität von Furtwänglers Dirigat erstaunlich. Audite hat für die CD-Box ausnahmslos Originalbänder restauriert. Dabei fällt auf, dass der Klang nicht verfälscht ist. Er wurde eben nicht an heutige Hörgewohnheiten angepasst, sondern offenbart durch behutsames remastering alle Nuancen der Künstlerpersönlichkeit Wilhelm Furtwänglers.

Audio 6/2009 (Lothar Brandt - 2009.06.01)

AUDIO

Wilhelm der Rück-Eroberer

Wilhelm Furtwängler ist der Inbegriff des nachschöpferischen Dirigenten. Lothar Brandt hörte die definitive Edition seiner RIAS-Aufnahmen

Schwer zugesetzt haben sie ihm, die Offiziere der amerikanischen Besatzungsmacht. Bis März 1947 durfte Wilhelm Furtwängler (1886-1954) nach dem zweiten Weltkrieg nicht öffentlich auftreten. Es steht uns Nachgeborenen nicht an, den neben Arturo Toscanini großartigsten Dirigenten seiner Generation politisch zu richten. Fest steht, dass er in Nazi-Deutschland geblieben war, obwohl der Chef des „arisierten Reichsorchesters“, der Berliner Philharmoniker, nicht eindeutig für oder gegen die braunen Barbaren einzuordnen ist.

Außer Frage aber stand stets das Ethos seiner Musik, seine Maßstäbe setzenden Interpretationen der Werke insbesondere von Beethoven, Brahms, Bruckner und Wagner. Bestimmt nicht Sklave der Partitur, doch zutiefst dem „Geist“ der Musik verpflichtet, in jedem Konzert das ihm so heilige Werk nachschaffend, auf unerklärliche Art faszinierend.

Dennoch bleibt erstaunlich, dass ihm der 1946 von den USA gegründete „Rundfunk im amerikanischen Sektor“ Berlins (RIAS) ab 25. Mai 1947 in sieben Jahren bis zum 23. Mai des Todesjahres 1954, immer wieder Sendeplatz einräumte. Noch dazu mit den Philharmonikern, obwohl der Sender doch mit dem eigenen SO selber über ein von Ferenc Fricsay erstklassig herangezogenes Orchester verfügte.

Freuen wir uns, dass es so kam, freuen wir uns noch mehr, dass der RIAS die Live-Mitschnitte auch über die Übernahme durch den Deutschlandfunk 1994 retten konnte – und freuen wir uns am meisten, dass Audites Tonmeister Ludger Böckenhoff diese Bänder (teilweise mit 76 Zentimetern pro Sekunde laufend) so prachtvoll restaurierte. Denn die Sendungen sind zwar meistens längst auf unzähligen „grauen“ und technisch oft grauenhaften Tonträgern zu haben, aber erst jetzt kann diese unersetzlichen Zeugnisse des Furtwänglerschen Spätstils auch das highfidel gestimmte Ohr adäquat genießen.

Zwar rauscht es noch immer, eiert es mitunter, klingt es zuweilen etwas blechern und übersteuert. Doch im Vergleich zu den mir vorliegenden Raubpressungen hat mich frappiert, wie viel Klarheit, Glanz und Dynamik Böckenhoff aus den Mono-Bändern rausholte.

Wir mögen über Furtwänglers romantisierten Bach und Händel irritiert die Köpfe schütteln. Doch meist berührt dieser Ausnahme-Musiker dabei etwas in uns, was sehr, sehr nahe am Herzen liegt.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Juillet/Août 2009, n° 114 (Stéphane Friédérich - 2009.07.01)

Furtwängler «relooké»

Le label Audite a remastérisé des prises de son de concerts du grand chef allemand qui souffraient d'un déficit technique évident. Le résultat est stupéfiant.

Furtwängler «relooké»

Full review text restrained for copyright reasons.

RBB Kulturradio 29. Juni 2009 (Astrid Belschner - 2009.06.29)

"Edition Wilhelm Furtwängler"

Die kompletten RIAS-Aufmnahmen

Neu erschienen ist eine Box mit zwölf CDs und einer Bonus-CD, die Konzertmitschnitte aus der Nachkriegszeit mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler enthält. Mit dabei ist die Aufnahme des ersten Konzertes, das Furtwängler wieder dirigieren durfte und auch das erste Konzert, das Yehudi Menuhin nach dem Krieg wieder in Berlin gegeben hat.

Da sich Furtwängler besonders dem deutsch-österreichischen Repertoire aus Klassik und Romantik gewidmet hat, sind vor allem Werke von Beethoven, Brahms, Wagner und Strauss, aber z. B. auch von Händel und Hindemith auf der CD enthalten. Die Sinfonien Nr. 5 und 6 von Beethoven können sogar in zwei Aufnahmen verglichen werden!

Audite hat für die CD-Box ausnahmslos Originalbänder restauriert, remastert. Vor allem mussten Geschwindigkeitsschwankungen, die seinerzeit durch Schwankungen der Netzfrequenz entstanden sind, beseitigt werden, weil sie Auswirkungen auf Tempo und Tonhöhe hatten. Wichtig war auch das Verringern von Bandrauschen und Publikumsgeräuschen. So wurde gekonnt der ursprüngliche Klang freigelegt und behutsam unseren Hörgewohnheiten angepasst, ohne den historischen Ursprung zu verleugnen.

Diese CD-Box gewährt einen Einblick in das Musikleben im Nachkriegsdeutschland an einer Stelle, wo höchste Maßstab gesetzt wurden. Man kann beim Hören die große Kunst des Dirigenten erleben, der über die Zeit hinaus prägend ist: wie er das Orchester treibt, wie der Klang geformt und weitergetragen wird, wie er die langsamen Sätze ausfüllt und erfüllt, auch das Feuer, mit dem das Orchester spielt.

Wertvoll ist die Bonus-CD mit Ausführungen von Furtwängler über die Kunst der Interpretation, die er bei einem Colloquium gemacht hat, zu der ich mir aber noch ein erklärendes Wort im Booklet gewünscht hätte. Wertvoll ist auch das Booklet selbst, das auch auf die Zeit des Nationalsozialismus eingeht und Furtwänglers fragwürdige Haltung in dieser Zeit nicht auslässt, damit aber sehr geschmackvoll umgeht.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

hifi & records 3/2009 (Stefan Gawlick - 2009.07.01)

Jede Krise hat ihre Vorteile. So klagen sämtliche Labels derzeit über zu...

Full review text restrained for copyright reasons.

Gramophone September 2009 (Rob Cowan - 2009.09.01)

Major maestros revisited

Replay – Rob Cowan's monthly survey of reissues and archive recordings An indispensable archive collection and the provocative bag lady of Russian pianists

Regular Gramophone readers will by now have cottoned on to what I've occasionally thought of as a "Furtwängler Industry" – the relentless recycling of familiar recorded material by a plethora of labels. But a new 12-CD collection from Audite is rather more than mere recycling: this handsomely produced and intelligently annotated collection calls on the archives of RIAS ("Radio in the American Sector") and offers what amounts to the archive's complete Furtwängler legacy, transferred from the original mastertapes which means, often for the first tune on CD, optimum sound quality. Furtwängler "first-timers" may be perplexed by a number of repertoire duplications – Beethoven's Symphonies Nos 3, 5 and 6 and Brahms's Third are all offered in two separate recordings, yet the differences between them, although far from radical (except perhaps in the Brahms) are significant enough to warrant study, principally for the subtle contrasts that Furtwängler achieves through tiny alterations in pulse and emphasis. One good example is the opening of Brahms's Third, which goes off like rocket in 1949 whereas the performance from April 1954 is noticeably less combustible (especially in the finale; also there was no first movement repeat in 1954). Another interesting comparison is between the two recordings of the Eroica, the first from June 1950, the second from December 1952 where the Funeral March second movement is broader than its predecessor by almost one and a half minutes. A Bruckner Eighth from March 15, 1949, enjoys a higher voltage-level than on the broadcast performance from a day earlier (not included in the set), though some listeners may find the bronchial audience irksome.

Other highlights include two works by Paul Hindemith, the Concerto for Orchestra and the Symphony Die Harmonie der Welt, which remind us of tumultuous times in pre-war Berlin. While Furtwängler's performances lack polish, a degree of warmth and energy more than compensates. You can hear Fortner's Violin Concerto (Gerhard Taschner) and Blacher's Concertante Musik while gargantuan Baroque is represented by Bach's Third Suite and Händel's Op 6 No 5 – stylistically inauthentic but audientically “felt”. Among the many other significant items are memorable, typically free-spirited renditions of Beethoven's Violin Concerto (Yehudi Menuhin), Schubert's Symphonies Nos 8 and 9, Brahms's Fourth, Strauss's Don Juan and orchestral excerpts from Wagner operas. A bonus disc allows us to hear Furtwängler in (German) dialogue with what I presume is a group of music journalists, the range of topics covered mostly concerned with repertoire and interpretation. Clearer-than-ever sound, including the odd distant Dakota flying overhead, is another bonus. If ever a set warranted the hackneyed if useful accolade “Essential Furtwängler”, this is it.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Diapason Septembre 2009 N° 572S (Rémy Louis - 2009.09.01)

Du spirituel dans l'art

Passionnante, la somme des concerts donnés par Wilhelm Furtwängler dans le Berlin de l'après-guerre nous permet de dessiner le portrait psychologique et stylistique d'un chef au bord du gouffre.

Loin de la simple compilation, ce coffret fait sens par le regroupement qu'il opère. Tout y est connu. Il réunit les concerts berlinois d'après-guerre conservés par le seul émetteur du RIAS de Berlin (mais pas ceux du Sender Freies Berlin: il n'est donc pas exhaustif), édités à partir des bandes originales et présentés de façon chronologique.

Cette somme témoigne de la « dernière manière » de Furtwängler, d'une période amarrée à la vie intime, à la spiritualité secrète des profondeurs, plus détachée, mais pas toujours forcément plus sereine. Certes, quand deux exécutions se répondent à distance (« Eroica », « Pastorale » et 5e de Beethoven, 3e de Brahms, « Inachevée » de Schubert...), le détachement paraît globalement plus accusé dans la plus récente. Furtwângler se pacifie (ou renonce ?) avec le temps, les gravures de la fin des années 1940 gardant pour leur part bien des traces des tourments de celles de la guerre (4e de Brahms, 1948, une géniale Ouverture de Manfred de Schumann, 1949). Mais le principe de vie demeure, indomptable, fût-il toujours plus miné par un pessimisme existentiel à fleur de peau (extraordinai-rement sensible dans des mouvements lents suspendus, monologues où le chef ose des lenteurs inouïes). Le tragique du temps, encore incertain en ce début des années 1950, s'y confond avec le tragique personnel d'un Furtwängler marqué par la procédure de « dénazification ». L'extraordinaire continuité du ton est frappante; incontestables, nombreuses, les nuances semblent découler de la sensibilité du moment, d'un état psychologique donné. Mais le flux conceptuel primordial demeure.

Parfois, Furtwängler gagne des profondeurs connues de lui seul: ainsi dans la Marcia funèbre de l'« Eroica » de 1952, où Atlas, au bord de la rupture, porte le poids du monde sur ses épaules; le déploiement y est immense, le tragique y est immense, le silence y est immense. Et la douleur! D'aucuns considéreront qu'une telle appropriation a moins à voir avec Beethoven qu'avec le chef. Mais voilà précisément ce que ces CD, fidèles à la viscosité si particulière du son du Philharmonique de Berlin, nous font toucher de près: une douceur intime, enfouie, et qui pourtant nous parle de nous, tant on croit être dans la tête, dans l'esprit même de Furtwängler.

Organiques, ses interprétations le sont du fait d'un phrasé et d'une respiration grandioses qui obéissent aux nuances permanentes de la tension vitale, même quand il s'abandonne à des rallentendos à couper le souffle ; mais elles le sont aussi parce que l'esprit y palpite à l'égal de la chair et du sang.

Nos priorités stylistiques ont beau avoir changé, on ne résistera pas au marbre noble d'Alceste, pas plus qu'on ne peut méconnaître que ses Bach et Handel, écrasés dans leurs valeurs lentes sous une matière sonore d'une densité hors de propos, demeurent vibrants. La même densité rembrunit et claquemure les Hindemith, et le chef se prend les pieds (et l'orchestre avec lui) dans le néoclassicisme stravinskien du concerto pour violon de Fortner, bousculé par le jeu vif-argent de Gerhard Taschner. Mais Personne n'a animé la Musique concertante de Blacher avec un mouvement aussi inexorable.

Ce qu'il y a d'infiniment humain en Furtwângler efface partout la frontière qui sépare le créateur de l'interprète. Eau noire dont les mouvements de surface viennent du plus profond, soufflet de forge inépuisable, respirations nocturnes frémissantes (le Freischütz!): toutes les images valent, aucune ne suffit. Le plus émouvant gît peut-être dans la façon dont le chef éveille littéralement chaque œuvre à la vie, déployant majestueusement dans le même temps ses propres ailes. La notice « perspectiviste » d'Habakuk Traber est magistrale, le colloque organisé par le compositeur Werner Egk en 1951 passionnant (CD 13), mais l'un et l'autre réservés aux germanistes.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Märkische Allgemeine 15. August 2009 (Antje Rößler - 2009.08.15)

Rauschfrei

Rauschfrei

Full review text restrained for copyright reasons.

Märkische Oderzeitung 20. Jahrgang, Nr. 206 (Peter Philipps - 2009.09.04)

Der Größte in seiner besten Form

Furtwänglers legendäre Konzertreihe

Der Größte in seiner besten Form

Full review text restrained for copyright reasons.

orpheus 9+10.2009 (Sebastian Sternberg - 2009.09.01)

Der Berliner Furtwängler

Noch eine Wilhelm-Furtwängler-Edition? Ja! Diese muss es sein. Das Label audite hat in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur die Mitschnitte der Berliner Nachkriegskonzerte Furtwänglers aus dem Titania-Palast herausgegeben (21.403). Zwölf CDs finden sich in der ansprechenden Box, dazu eine Bonus-CD, auf der der Dirigent selbst zu Wort kommt. Es handelt sich um ein Colloquium an der Berliner Hochschule für Musik, bei dem kein Geringerer als Werner Egk gemeinsam mit seinen Schülern den Dirigent befragt. Da äußert er sich in seiner unnachahmlichen Art zwischen launig und etwas gehemmt auch zur Oper – vor allem zur Zauberflöte. Furtwängler entwickelt mit sehr einfachen Worten unter anderem seine interessante Auffassung, dass technisch weniger versierte Sänger oft zu größerem Ausdruck finden als jene mit brillanter Stimmführung. Insofern ist eine Besprechung dieser ausschließlich orchestralen Sammlung in einem Opernmagazin wie diesem selbstverständlich am Platze. Dieses Dokument allein, das es vor Jahren mal auszugsweise als Beigabe zu einem Furtwängler-Buch gab, lohnt die Anschaffung der Edition.

Die Konzertprogramme mit den großen klassischen Namen der Sinfonik – Beethoven, Brahms, Bruckner, Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Schumann – belegen auch Furtwänglers Einsatz für zeitgenössische Musik mit Werken von Hindemith, Bischer und Fortner. Beethovens Pastorale, die die Sammlung eröffnet, ist gleich zwei Mal zu hören – nämlich von 1947 und von 1954. Ein Muster an editorischer Genauigkeit und Solidität stellt das umfängliche Textheft dar.

Wer nun glaubt Tonträger mit einzelnen Nummern bzw. Konzerten, die es schon bei anderen Labels gab, nun nicht ersetzen zu müssen, irrt. Audite greift auf Originalbänder zurück und hat sie mit großer Behutsamkeit restaurieren lassen. Es ist, als säßen die Zuhörer von heute nicht an den Lautsprechern, sondern mittendrin im Konzert. So aufregend ist es auch gewesen, als auf dem sogenannten grauen Markt die ersten Mitschnitte, deren Herkunft meist im Dunkeln lag, die Runde machten. Technisch waren sie nicht selten verheerend, hatten nichts, aber auch gar nichts mit dem Original zu tun. Mit der Zeit wird manches korrigiert. Zum Glück. Das ist keine Kritik an den Pionieren von einst, die keinen Zugang zu Archiven hatten und nicht selten auf miese Kopien zurückgreifen mussten. Ohne deren Produkte wären die Sammler von heute nicht so positiv erstaunt wie jetzt wieder im Falle Wilhelm Furtwängler.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Rondo 07.08.2009 (Michael Wersin - 2009.08.07)

Es ist eine Sensation: Wilhelm Furtwänglers sämtliche vom RIAS Berlin...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.classicalcdreview.com August 2009 (R.E.B. - 2009.08.01)

Audite's 12-CD set of offers the complete series of available RIAS recordings...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.classicstodayfrance.com Août 2009 (Christophe Huss - 2009.08.01)

Audite réédite ici les enregistrements de concerts de Furtwängler, capté par...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.classiquenews.com lundi 21 septembre 2009 (- 2009.09.21)

Edition Wilhelm Furtwängler

Audite: Furtwängler live in Berlin 1947-1954

Edition Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

L'éducation musicale n° 31 - Septembre (Francis Gérimont - 2009.09.01)

Il s'agit là d'une compilation de tous les concerts dirigés par Wilhelm...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

The Irish Times Friday, August 28, 2009 (Michael Dervan - 2009.08.28)

Wilhelm Furtwängler (1886-1954), Karajan's direct predecessor at the Berlin...

Full review text restrained for copyright reasons.

Hessische Allgemeine Mittwoch, 20.Mai 2009 (Werner Fritsch - 2009.05.20)

Arbeit am Mythos

Arbeit am Mythos

Full review text restrained for copyright reasons.

Fanfare September/October 2009 (Henry Fogel - 2009.09.01)

An Extraordinary Furtwängler Package from Audite

For those who collect recordings by Wilhelm Furtwängler it will be hard to overstate the importance of a new 12-disc set by the German company Audite. Audite made an arrangement with the German Radio system to obtain the rights to use the original master tapes made by RIAS (Radio in the American Sector), Berlin. Although none of the material in this set is new to CD, this is the first authorized set taken from those master tapes. This is a "complete" edition – every piece of music performed by the Berlin Philharmonic under Furtwängler and broadcast by RIAS between 1947 and 1954. In many cases, only some works from a concert were broadcast (example: the conductor's first post-war concert in May of 1947 – consisting of Beethoven's Egmont Overture, and Symphonies Nos. 5 and 6. The Egmont was broadcast, but the tape was not kept, so we don't have it here – even though it was recorded live by DG, and issued on that label. This set contains only the RIAS recordings that survived, nothing more, nothing less.

To say that it is a miracle to have these is to understate the case – at least for those of us who love this conductor's work. A good deal of this material has only been available in cramped, compressed, and/or distorted sound. Now it comes to us with an openness and fullness that we could only dream of, and it makes clear something that the poorer recorded sound did not – Furtwängler's very keen ear for color.

Since all of these performances have been in circulation, I will not review each one with any detail, but rather make what I feel are minimally necessary comments about each one. And to save valuable Fanfare space, instead of a complete headnote, I will identify each performance as I comment on it, including the date. All are with the Berlin Philharmonic. The Audite set is 21.403, and, as I indicated, it consists of 12 well-filled monaural CDs, with very informative notes (if, perhaps, a bit over-the-top in discussing Furtwängler's interpretations) in German and English. Anyone interested in Wilhelm Furtwängler's conducting simply must have this set. I am going to list the works below in the order they appear in the set (note that some works appear more than once), which is largely chronological.

Beethoven: Symphonies Nos. 5 and 6 (5/25, 1947). This coupling has long been famous among Furtwängler collectors. It is his first time conducting after a two-and-a-half year imposed silence, through the end of the war and his de-Nazification hearings. Now he was standing on the podium of his Berlin Philharmonic for the first time since January 1945, and the force and in-your-face punch of these performances is unmistakable. DG issued the Fifth, and the Egmont Overture from a repeat of the program

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

two days later, but this is the very first night. It has been issued before, but never with such rich sound. Even the DG from May 27 sounds thin and edgy compared to this. There is an uncertainty, an insecurity, in the ensemble – one suspects everyone's nerves were at their extreme edges on this night – and the May 27 DG performance is cleaner. But the sheer visceral force of these performances, really heard for the first time because of the sound quality, is irreplaceable.

Mendelssohn: Overture to Midsummer Night's Dream; Beethoven: Violin Concerto (Menuhin, soloist; 9/28/1947). There was also a Beethoven Seventh on this concert that has not survived. Tahra has issued these two works from a performance identified as September 30 (although Rene Tremine's Furtwängler concert listing states that this program was only given on September 28 and 29). Whatever the accuracy of Tahra's date, this is definitely a different performance, and to my knowledge the first release ever of these performances from September 28. That was a historic occasion because it was the first concert after the war at which Yehudi Menuhin played in public in Germany with Furtwängler, which was Menuhin's very courageous statement of support from one Jewish artist at a time when many others were shunning the conductor. (They had actually performed together in Lucerne a month earlier.) I made a direct A-B comparison between this Audite release and Tahra FURT 1020, and preferred these performances and the recorded sound. The sound here is more naturally balanced and clear, and the performances have the spontaneity one would expect from the first night in a set. Furtwängler collectors will have to have this, as it is the first "new" item in the conductor's discography in many years.

Bach: Orchestral Suite No. 3 in D; Schubert: Symphony No. 8, "Unfinished"; Brahms: Symphony No. 4 (10/24/1948). This has the appeal of being a complete Furtwangler concert, as given in 1948, so we can feel the shape of the whole evening. The Bach has been issued by DG, in thinner, harder-edged sound. This is not Bach for today's HIP listeners, but in its old-fashioned way it has plenty of thrust and spine. The Schubert "Unfinished" will be a major discovery for many. It was previously issued on Japanese Columbia and Vox Turnabout LPs, and on CD only by the German Furtwängler Society and the hard-to-find Priceless 13272. The sound here is in a different league from earlier releases, and most collectors probably won't even have the performance at all. This performance has a touch more rhythmic bite than the 1953 performance issued by DG (which also appears in this set and will be noted later), but is basically similar to the later one in its interpretive profile. This Brahms Fourth is also a rarity – having been issued only by Tahra and by the Japanese Wilhelm Furtwängler Center. Once again, the sound quality here is superb – opening up our ears to the drama and thrust of this performance. There are some ensemble problems, but they do not detract from a performance of enormous momentum and cumulative power. The wartime Brahms Fourth may be even more dramatic, but the richer sound here makes this my own favorite of the Furtwängler recordings of this work.

Bruckner: Symphony No. 8 (3/15/1949). Furtwängler conducted the Bruckner Eighth on March 13, 14, and 15, 1949. No recording seems to survive of the 13th. The 14th and 15th performances have been issued on a number of labels and have been confused with each other and frequently misidentified. The performance from the 14th has been issued on Testament and EMI. This one from the 15th is on Music & Arts, and is also part of an EMI Bruckner set. But once again, Audite's access to the RIAS masters pays dividends. I compared this with all the others from both dates and found this the most satisfying sounding of all. The finest Furtwangler Bruckner Eighth is still the 1944 Vienna reading, with astonishing tension and drama combined with sublime beauty, and it is best heard on a Japanese EMI release or on Music & Arts 1209. This performance from 1949 doesn't quite reach those heights, but the sound picture is much more satisfying, so it offers a more complete sense of the conductor's view of the music.

Schumann: Manfred Overture; Brahms: Symphony No. 3; Former: Violin Concerto (Gerhard Taschner); Wagner: Götterdammerung Funeral Music; Die Meistersinger Prelude (12/18-19/1949). Yes, that's right – that is all one concert's program! And an oddly structured one at that (I believe intermission came after the Brahms Third). Again, though, it is great to have a complete Furtwängler concert reproduced as it was given (though the recordings stem from two different nights of the repeated program). The richness of the string-playing in the Brahms, along with the rhythmic incisiveness he brings to the outer movements, adds a power and concentration to this music that it sometimes lacks. On the other hand, sometimes one has the feeling that the conductor is adding more weight to this work than it can stand. The 1954 performance (reviewed below later in this set) holds together more firmly. Once again, though the sound here far

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

surpasses previous releases. The Wagner excerpts and Schumann Overture were issued by DG, and the sound here is only marginally preferable. The big surprise is the Fortner. The prior releases on Fonit Cetra and AS Disc did not do justice to the performance, or even the work. Wolfgang Fortner (1907-1987) wrote in a style that will connect with anyone who responds to Shostakovich or Prokofiev, with the same spiky rhythms and wit, though slightly less orchestral imagination and melodic inspiration. But it is an enjoyable work to hear once in a while, and it shows a side of the conductor we rarely experience. Taschner (a BPO concertmaster) plays it quite well.

Handel: Concerto grosso, op. 6/10; Brahms: Variations on a Theme by Haydn; Hindemith: Concerto for Orchestra; Beethoven: Symphony No. 3, "Eroica" (6/20/1950). This is even longer than the December 1949 concert – 101 minutes of music! People had longer attention spans in those days. Once again, all of this material has been available, but not in this sound quality. Music & Arts and Tahra have issued this "Eroica," and it is a strong performance – but not as strong as either the 1944 Vienna wartime reading or the 1952 reading reviewed below. When this performance is heard with the fullness of sound available here, it does gain in stature. Even Furtwängler's richly colored conducting fails to convince me of the merits of Hindemith's dry and academic Concerto for Orchestra. The Handel is an interesting reminder of a time when major conductors and orchestras played this music without fear of attack from the purists, and the Brahms Variations sounds warmer and richer than on DG's release of the same performance.

Gluck: Alceste Overture (9/5/1051). This is all that survives of a concert that opened Berlin's Schillertheater. That is particularly distressing because the other work on that program was a Beethoven Ninth, and to have had one with this level of fidelity would have been something indeed. This lovely performance has been issued only sporadically in Germany and Japan on CD, and this will be new even to many collectors. He shapes the music warmly and gives it more weight than his 1942 studio recording of the work.

Weber: Der Freischütz Overture; Hindemith: Die Harmonie der Welt, Beethoven: Symphony No. 3, "Eroica" (12/8/1952). This, too, is a complete concert, and it is one I would like to have been at. The "Eroica" is almost as powerful as the famous 1944 Vienna recording, but in such superior sound that it becomes the more satisfying overall experience for the listener. Furtwängler's way of building orchestral sound from the bottom up is often weakened by poor recorded sound – but not here. We hear everything, and we hear it all in the right proportions. This is a deeply moving, even thrilling experience. This Hindemith has always struck me as one of his more emotionally effective and communicative works, and this performance has always sounded to me as if it would convey the work's beauty and power if one could only hear it. A later Salzburg performance has been the preferred one in the past because of superior sound – but no longer. This has just the right combination of leanness and warmth, more weight than most conductors give this music, but never too much.

Schubert: Rosamunde Overture; Symphonies Nos. 8 and 9 (9/15/53). If I had known in 1953, when I was 11, what I know now, I would probably have tried to find my way to Berlin to hear this concert. This all-Schubert program is filled with warmth, tenderness, drama, and wit – all in the right proportions. Once again, the superior sound quality comes quite close to early 1950s studio recording sound.

Handel: Concerto grosso, op. 6/5; Brahms: Symphony No. 3; Blacher: Concert Music for Orchestra. R. Strauss: Don Juan; Wagner: Tristan and Isolde "Prelude and Liebestod" (4/27/1954). Once again, a long and somewhat oddly constructed Furtwängler program. Clearly he was one of those who didn't like to end with Brahms's Third, because of its soft ending – but then again, he did end with the "Liebestod," not exactly a bring-the-house-down piece either! The interest here is twofold: the conductor's best-recorded rendition of the Brahms Third, and the Blacher available for the first time in good sound. The Blacher is written in Stravinsky's neo-Classical vein, though without Stravinsky's imagination. Still, it is nice to hear Furtwängler in this kind of repertoire, which he visited rarely. The Strauss and Wagner obviously benefit from the improved sonics, though both were released by DG in transfers that were fairly good.

Beethoven: Symphonies Nos. 6 and 5 (5/23, 1954). And so this set ends as it began, with Beethoven's Sixth and Fifth Symphonies combined on one program, almost seven years to the day after the concert marking the conductor's return to Berlin (and about six months before his death). Furtwängler obviously saw these symphonies as a set, and played them together on more than one occasion (and he played them

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

in this order – and on this occasion with no overture). Although the conductor was ill and could be uneven in the final year of his life, this is one of his truly great concerts – and now that one hears it from the master tapes one realizes what a momentous evening it was. (Tahra's earlier release of these performances was quite good, but this is even better.) If you want to convince a non-believer in the power of Furtwängler as a conductor, this disc should do it as well as any.

Classique News - l'e-quotidien 100 % musique classique mardi 22 septembre 2009 (Elvire James - 2009.09.22)

Wilhelm Furtwängler Edition: Live in Berlin (RIAS 1947-1954)

Wilhelm Furtwängler Edition: Live in Berlin (RIAS 1947-1954)

Full review text restrained for copyright reasons.

CD Compact septiembre 2009 (Josep Pascual - 2009.09.01)

Antes que nada conviene aclarar que en este estuche de doce compactos – más...

Full review text restrained for copyright reasons.

Scherzo septiembre 2009 (Enrique Pérez Adrián - 2009.09.01)

Furtwängler definitivo

Furtwängler definitivo

Full review text restrained for copyright reasons.

Kleine Zeitung 20. September 2009 (Ernst Naredi-Rainer - 2009.09.20)

Eine editorische Großtat: Das auf historische Aufnahmen spezialisierte Label...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Le Temps septembre 2009 (Pierre Michot - 2009.09.01)

LE TEMPS

Dans le Berlin d'après-guerre, des concerts radiodiffusés d'un chef immense

Furtwängler au bord de l'abîme

Dans le Berlin d'après-guerre, des concerts radiodiffusés d'un chef immense

Full review text restrained for copyright reasons.

Wochen-Kurier Nr. 41 (Michael Karrass - 2009.10.14)

WOCHENKURIER

Die Konzerte, die Wilhelm Furtwängler zwischen 1947 und 1954 mit dem Berliner...

Full review text restrained for copyright reasons.

OPUS.24 oktober 2009 (Folke Freund - 2009.10.01)

Opus 24

Nostalgin var bät tre förr
Wilhelm Furtwängler

»egentligen är jag...

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum Dezember 2009 (Andreas Kunz - 2009.12.01)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Edition des Jahres

Eine Box, die den großen Furtwängler würdigt. Die RIAS-Mitschnitte von elf Konzerten (auf 13 CDs) zwischen 1947 und 1954 wurden von Audite (Edel) sorgfältig remastert.

Fono Forum Dezember 2009 (Kai Luehrs-Kaiser - 2009.11.11)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Edition des Jahres

Die Wiederveröffentlichungen der Firma Audite (Edel). Beispielhaft: "The Complete RIAS-Recordings" unter Wilhelm Furtwängler. Fast eine Art "Altes Testament" der Schallplattengeschichte.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Fono Forum Dezember 2009 (Christoph Vratz - 2009.11.11)

Historische Aufnahme des Jahres

Die von Audite restaurierten Aufnahmen mit Fricsay, Furtwängler u.a. sind fast immer eine wahre Fundgrube.

Fono Forum Dezember 2009 (Norbert Hornig - 2009.11.11)

Historische Aufnahme des Jahres

Sämtliche RIAS-Aufnahmen mit Wilhelm Furtwängler (live) und die frühen RIAS-Aufnahmen mit Friedrich Gulda. Kostbarkeiten aus dem Rundfunkarchiv, vorbildlich ediert (Audite/Edel).

Listen - Life with classical music November/December 2009 - Volume 1 Number 5 (- 2009.11.01)

A thirteen-CD set of carefully remastered live recordings of Furtwängler and...

Full review text restrained for copyright reasons.

Der neue Merker Sonntag, 29. November 2009 20:23 (- 2009.11.29)

The Edition Wilhelm Furtwängler with the complete RIAS recordings of the Berlin...

Full review text restrained for copyright reasons.

Das Opernglas Dezember 2009 (Michael Lehnert - 2009.12.01)

Kompakt

CD/DVD-Pakete

Kompakt

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

classiqueinfo-disque.com jeudi 26 novembre 2009 (Benoît Donnet - 2009.11.26)

Furtwängler : le coffret RIAS

Furtwängler : le coffret RIAS

Full review text restrained for copyright reasons.

Stuttgarter Zeitung Nr. 282 Samstag, 5. Dezember 2009 (Uwe Schweikert - 2009.12.05)

Aus alt mach neu

Aus alt mach neu

Full review text restrained for copyright reasons.

Stuttgarter Zeitung Nr. 282 Samstag, 5. Dezember 2009 (Götz Thieme - 2009.12.05)

Aus alt mach neu

Aus alt mach neu

Full review text restrained for copyright reasons.

Musica musica 212, dicembre 2009-gennaio 2010 (Paolo Bertoli - 2009.12.01)

Per la prima volta vengono reunite in cofanetto tutte le registrazioni...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.opusklassiek.nl december 2009 (Aart van der Wal - 2009.12.11)

Ik vermoed dat alleen degenen die de dirigeerkunst van Wilhelm Furtwängler...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

abc artes 5 de septiembre de 2009 (Alberto González Lapuente - 2009.09.05)

Furtwängler: The complete recordings RIAS

Furtwängler: The complete recordings RIAS

Full review text restrained for copyright reasons.

levante 23 de octobre de 2009 (Antonio Gascó - 2009.10.23)

Furtwängler

Para establecer exégesis

Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

www.amazon.com July 12, 2009 (D. Altschuler - 2009.07.12)

By far the best transfers on these items

I've been a WF collector for 30 years. This is the Furtwängler bargain of the decade. Get ready to give away your M&A issues to distant acquaintances, because Audite's sound ranges from noticeably to dramatically better than all previous releases. The presentation is classy, with an extensive, interesting essay in English and German. Complaints are three; all minor: First, the labels of the CDs only say "CD 1", "CD 2", etc. It would be nice not to always rely on the booklet to know what is on each CD, especially with a large collection like this. Second (this is desperately picky, so you can tell how much I like this set) the photo is of a young Furtwängler, but all these recordings are from late in his career. Third and last, some selections have too much applause (up to 2 minutes) even when it could easily have been cut out altogether. Many of the performances are not available elsewhere. Even the 1947 Menuhin Beethoven concerto is from the day before the M&A release. I gave this 4 stars because, let's face it, WF could be less than reliable (part of his charm, up to a point). As a WF collector purchase it's 5 stars. Hurwitz at [...] gave this (I think) a 7/5. Seven out of ten for artistic merit is reasonable, but given that this a historical issue, the sound quality is better than his mediocre rating. It's remarkable that so much effort was put into these old recordings. Enjoy.

Remember to thank Audite in tonight's evening prayers; it's the only thing to do besides purchase the set.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Audio 01/2010 (Lothar Brandt - 2010.01.01)

Wilhelm Furtwängler – The Complete RIAS Recordings

1947-1954, 12 CDs (plus Bonus) des Über-Dirigenten, top restauriert.

www.critic-service.de Mittwoch, 25. August 2010 (Christian Ekowski - 2010.08.25)

Diese Kassette mit zwölf CDs bietet die Interpretationen von Wilhelm...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.ResMusica.com 17 septembre 2010 (Patrick Georges Montaigu - 2010.09.17)

Quand le génie de l'interprète rejoint le génie du compositeur

Quand le génie de l'interprète rejoint le génie du compositeur

Full review text restrained for copyright reasons.

Der neue Merker Donnerstag, 24.02.2011 (- 2011.02.24)

Gramola meldet

Gramola meldet

Full review text restrained for copyright reasons.

Das Orchester 01/2010 (Kirsten Liese - 2010.01.01)

Edition Wilhelm Furtwängler

The complete RIAS recordings

Edition Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Musikforum 02/2011 (April - Juni 2011) (Thomas Bopp - 2011.04.01)

Wilhelm Furtwängler

The Complete RIAS Berlin Recordings

Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

Fanfare (Richard A. Kaplan - 2008.11.30)

Want List for Richard A. Kaplan

Rather than attempt to come up with a “best of” list, I prefer to think of my annual Want List as a medium for calling attention to recording projects of extraordinary documentary or historical value. This year’s choices include three big boxes, suitable for and worthy of holiday giving or receiving. Finally, I also include a single new recording that really blew this jaded critic away this past year.

Not included for 2009, but certainly deserving an honorable mention, is the continuation of the Sibelius Edition on BIS, now at eight volumes and counting. Perhaps no single volume issued this year has reached the heights of last year’s “Voice and Orchestra” box, which featured gorgeous performances of the many little-known but stunning choral-orchestral works; but still, this project will surely stand as one of the enduring landmarks in the history of recorded music.

As it happens, four of my five official items this year are reissues, although they differ widely in character. This is the third incarnation of DG’s Brahms Edition, originally issued on LP in 1983 to mark the composer’s sesquicentennial. DG here atones for allowing the 1990s CD edition to go out of print; the current incarnation is identical to it in content, but trades the multiple volumes and elaborately illustrated booklets for a single compact box (essentially a five-inch cube) that can be had for under $100. For most collectors, of course, multiple duplications will be unavoidable, but this set is worth the price just for the four gorgeous discs of choral music under Günter Jena—whose name, shamefully, can be found nowhere in the booklet or CD sleeves—not to mention the four discs of rare vocal duets and quartets with DG stalwarts Mathis, Fassbaender, Schreier, and Fischer-Dieskau, or the superb piano trios and quartets with Tamás Vásáry. I could go on, but if you love Brahms and missed this the first two times around, grab it.

Bernstein’s 1960s Mahler cycle was literally a once-in-a-lifetime case of musical syzygy: the music, the conductor, the still-recent development of the stereo LP, and the times all aligned to make these recordings central to the “Mahler boom” that continues to reverberate more than four decades later. Several of the performances remain unmatched, and all have been remastered in stunning sound that makes all previous issues obsolete.

The Audite set includes all the live 1947–54 Furtwängler material still extant in the form of original RIAS tapes. All this material has been issued elsewhere, but the sound quality of these first transfers from the original 30-ips tapes is superior—sometimes dramatically so—to that of all previous issues. The performances need no recommendation from me; see Henry Fogel’s article in the September/October 2009 issue for more details.

Ansermet’s Borodin recordings, particularly the two symphonies and the overture in astonishing 1954 stereo, are representative of his best work. Ansermet also reminds us what a little gem of a tone poem In the Steppes really is. This collection stands on its own merits, but also has to serve as a proxy for the 50-plus CDs already issued in Eloquence’s “Ansermet Legacy” series, which offer the opportunity to

rediscover many other wonderfully atmospheric performances by one of the last century's great conductors, most of them in legendary audiophile sound.

Finally, the single new Brahms performance that gave me fresh perspectives on the formidable C-Minor Quartet: the Arcanto Quartet, a group of young German musicians, plays this music not only with complete technical mastery and tonal beauty, but also with astonishing insight into its endlessly fascinating complexities. If and when the other two quartets follow, this could be a cycle to rival or even surpass the benchmark Melos and Emerson versions. If the Piano Quintet doesn't quite rise to the same heights, it is still a worthy discmate. The Arcanto is the finest new quartet to come along in years, showing astonishing musical maturity in the most challenging repertoire.

Fanfare (Henry Fogel - 2008.11.30)

Want List for Henry Fogel

The Bartoli/Flórez combination in La sonnambula makes for a truly great Bellini recording. You'll want to keep your Callas (especially the live one with Bernstein and Valletti) for her special insights, but this disc defines the term bel canto. The Audite set brings us the complete post-war Furtwängler broadcasts from RIAS (Radio in the American Sector) with the Berlin Philharmonic, available for the first time in authorized transfers taken directly from the masters. It is the most important Furtwängler package in years. The disc of songs by the Armenian priest and composer Gomidas (alternatively rendered as Komitas) was my great discovery of the year. This music is ethereally beautiful, and is wonderfully sung by Isabel Bayrakdarian. Polyptyque is one of the most beautiful pieces by Frank Martin I've ever encountered. It is based on a set of small panels by Duccio representing episodes of the Passion. The work contains some of Martin's most lyrically beautiful music, along with contrasting episodes with a wide variety of tensions and, to use Martin's own word, frictions. The performance shimmers, and the rest of the disc is on the same exalted level. And finally, if you had the slightest doubt about the talents of young Gustavo Dudamel, the DG Tchaikovsky disc should dispel them. The Francesca da Rimini performance is equaled only, on disc, by Markevitch's classic DG recording from a half century ago, and the Fifth Symphony belongs on any list of the great recordings of that oft-recorded warhorse. It is as if Dudamel and his young Venezuelans are composing the music as they go along, so fresh and committed is the music-making.

Fanfare (Ronald E. Grames - 2008.11.30)

Want List for Ronald E. Grames

The budget-priced 12-disc Audite release of the complete surviving Furtwängler/Berlin Philharmonic RIAS recordings has to top my list of five personal picks for the last year. Made by the iconic conductor between his 1947 de-Nazification and his death in 1954, most of these recordings have been available before, and the qualities of the performances much discussed by devotees and critics. The difference: these were sourced from the original 30-ips studio master tapes. Given the age of the material and the challenges of recording in immediate post-war Germany, the quality is remarkable. The skillful and restrained restorations have resulted in brighter, more transparent, properly pitched (often faster) transfers with a much wider dynamic range than earlier incarnations; in many cases, a distinctly new experience. For an English podcast demo of what was accomplished, a complete track listing, and supporting material, most alas in German, visit http://www.audite.de/sc.php?cd=21403.

Few will argue that this Madama Butterfly supersedes earlier classic accounts. It is, however, their equal and a superb new studio recording—with the studio virtues of optimized casting, sound, and attention to

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

detail—in a time when new opera recordings are almost invariably live and usually video. Pappano keeps the proceedings spontaneous. Gheorghiu, with subtle shading and telling detail, creates a touching dramatic arc from child to betrayed woman with dignity and the expected vocal allure. Kaufmann, darker and less Italianate than most Pinkertons, leans toward cad, but provides plenty of vocal charm to explain the attraction. The supporting cast is equally fine and the Roman orchestra and chorus perform with precision and utter conviction. Tired of the compromises of many live recordings, and distinctly weary of goofy post-modern stagings, I hope more audio-only studio efforts like this are forthcoming.

For those wishing to buy a second choral recording this year (Łukazewski's Via crucis on Hyperion is my primary recommendation), the Accentus Fauré Requiem should be it. I have yet to hear a sub-par recording by this marvelous chorus, but here is something special: an ideal meeting of performers and repertoire. The choral sound is refined and beautifully blended, with a softened French pronunciation of the Latin text. Laurence Equilbey's interpretation is anything but soft. Out of the warm texture of the chamber orchestra she draws all of the remarkable drama of the work—the brilliant brass and percussion writing especially being given its due—with no romantic bloat or eviscerating sweetness. The soloists are tender, pure, and cantorial as required. The charming Cantique de Jean Racine is equally fine. Short time at 41 minutes, but one doesn't buy perfection by the pound.

There were two recordings of star performers in unexpected repertoire on my short list. Villazón's (may his recovery be swift and complete) Vivaldi on DG is great fun, but too stylistically challenged for a Want List recommendation. This recording of famous Bach solo cantatas offers no such impediments. Dessay, mistress of stratospheric coloratura and bel canto, may be less distinct in articulation than some German and English singers who have assayed this repertoire—she is reminiscent of Pierrette Alarie in that—but these performances are special for her heartfelt, caressing interpretations and for Haïm's alert, stylish accompaniments.

Finally, I passed over two superb Mahler symphony recordings (Fischer's Fourth on Channel and Gergiev's Eighth on LSO Live) to welcome Petrenko's dazzling first installment in a promised budget Shostakovich symphony cycle. In this recording of the cinematic 11th, a challenging work to pull off, Petrenko reveals a structural integrity frequently concealed in lesser interpretations while maintaining most of the excitement of the hell-bent-for-leather approach. This may have been recorded by more virtuosic orchestras—but not by much, and there may be more transparent recordings—this is merely excellent, but there are none I know that give this much pleasure overall. I look forward to the remaining releases with great anticipation.

Classica Juin 2009 (- 2009.06.01)

À paraître

À paraître

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.classiquenews.com lundi 21 septembre 2009 (Elvire James - 2009.09.21)

CLASSIQUENEWS.COM

Furtwängler: live in Berlin. RIAS 1947-1954 13 cd Audite.

Archives originales remasterisées

Furtwängler: live in Berlin. RIAS 1947-1954 13 cd Audite.

Full review text restrained for copyright reasons.

l'arche Janvier 2010 (Laurent Worms - 2010.01.01)

L'ARCHE

Wilhelm Furtwängler et le nazisme

Wilhelm Furtwängler et le nazisme

Full review text restrained for copyright reasons.

andante July 2009 (- 2009.07.01)

Rezension siehe PDF

La Musica July 2009 (- 2009.07.01)

Rezension siehe PDF...

Full review text restrained for copyright reasons.

thewholenote.com July / August 2009 (Bruce Surtees - 2009.07.01)

Old wine in new bottles

Old wine in new bottles

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

ionarts.blogspot.com Thursday, January 20, 2011 (jfl - 2011.01.20)

IONARTS
SOMETHING OTHER THAN POLITICS IN WASHINGTON, D.C.

Side Notes: Audite's Furtwängler Deal

The German label "audite - Musikproduktion", perhaps best known to ionarts readers as the issuers of Rafael Kubelik's live Mahler recordings, is one of the keenest exploiters of well preserved tapes from various German radio stations. Knappertsbusch, Fricsay, Boehm, Kempf, and Fischer-Dieskau are just some of most notable artists whose (early) recordings they have brought to light (usually for the first time on sound recording), often in astonishing quality. Sometimes the results are great (Kubelik's BRSO broadcasts, for example), sometimes my thus-heigthened expectations have not been met (I was disappointed with Fricsay's Haydn, for example, which I hoped to be as good or even surpass the stupendous DG recording). I've recently written about releases with Backhaus and Solomon on Classical WETA.

I've not heard much of the 13-CD Furtwängler box with all his Berlin Philharmonic RIAS recordings, but what I've heard so far was rather impressive. I have also enjoyed the twenty-some minute podcast on the subject "Historic Recordings and Remastering" that audite has made available on their website. It shows, with several examples, how the work of their sound engineer can improve, even 'enable', the sound of the extant radio tapes with which audite works. The reason for bringing this up is an enticing offer from Audite that makes the Furtwängler box available along with Kubelik's Bruckner Third (SACD) (aud. 92.543), and four of Fricsay's RIAS opera recordings (albeit all in German), which includes Rigoletto (aud. 23.406), his Fledermaus (incl. Rita Streich, (aud. 23.411), his Lucia di Lammermoor (incl. Dietrich Fischer-Dieskau, Ernst Haefliger, Maria Stader and Sieglinde Wagner, aud. 23.412), and highlights from Carmen (aud. 95.497). All for €45. Even if the package doesn't ultimately appeal to you, the podcast (in English) and various excerpts of Furtwängler speaking on conducting (most of it in German) are well worth hearing.

Record Geijutsu April 2011 (- 2011.04.01)

THE RECORD GEIJUTSU

japanische Rezension siehe PDF!

Radio-Télévision belge de la Communauté francaise 09 janvier 2012 (Bernard Meillat - 2012.01.09)

rtbf

Deux soirées consacrées à Wilhelm Furtwängler

Il ne nous faudra pas moins de deux émissions pour rendre hommage à Wilhelm Furtwängler, à travers un coffret de 12 CD publié par la firme allemande Audite.

Deux soirées consacrées à Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Radio-Télévision belge de la Communauté francaise 14 janvier 2012 (Bernard Meillat - 2012.01.14)

Wilhelm Furtwängler, concerts avec l'Orchestre Philharmonique de Berlin

Première de nos deux émissions d'hommage à Wilhelm Furtwängler

Wilhelm Furtwängler, concerts avec l'Orchestre Philharmonique de Berlin

Full review text restrained for copyright reasons.

DeutschlandRadio Kultur - Radiofeuilleton 28.12.2010 (- 2010.12.28)

Wilhelm Furtwängler

Konzertmitschnitt vom 8. Dezember 1952

Wilhelm Furtwängler am Pult der Berliner Philharmoniker – diese Konstellation scheint diskografisch hinreichend dokumentiert zu sein. Und doch gibt es immer wieder im vermeintlich Bekannten Entdeckungen zu machen. So geschehen, als 2009 ein wichtiger Teil der späten Aufnahmen Furtwänglers vom Label Audite und Deutschlandradio Kultur neu herausgegeben wurde.

Diese Edition umfasst Konzertmitschnitte des RIAS aus dem Berliner Titania-Palast, entstanden zwischen 1947 und 1954. Das Besondere an dem Projekt, dass hier ausschließlich originale Bänder verwendet wurden und nicht, wie so oft bei Furtwängler-Editionen, Mitschnitte aus zweiter und dritter Hand. Schon von daher ergibt sich eine hohe Authentizität der Tondokumente, wird heute die bezwingende Wirkung nacherlebbar, die Furtwängler und die Philharmoniker auf das Publikum in sorgenschwerer Nachkriegszeit ausübten.

Beispielhaft dafür soll das Konzert vom 8. Dezember 1952 wiedergegeben werden - ein Abend, der zu den künstlerisch besonders geglückten gezählt werden kann. Sein Programm bietet mit Werken von Weber, Hindemith und Beethoven eine Auswahl der Favoriten des Dirigenten.

Record Geijutsu April 2013 (- 2013.04.01)

japanische Rezension siehe PDF!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Deutschlandfunk Die neue Platte vom 27.12.2009 (Norbert Hornig - 2009.12.27)

BROADCAST Die neue Platte: Zurück in die Vergangenheit

Historische Aufnahmen

[…] Haben große Schallplattenfirmen wie EMI, Sony oder Deutsche Grammophon bereits einen großen Teil ihrer diskografischen Schätze gehoben und auf CD zugänglich gemacht, schlummern in den Archiven der Deutschen Rundfunkanstalten weiterhin historische Aufnahmen in ungeahntem Umfang. Vor allem kleinere Labels wie Orfeo, Hänssler Classic oder Audite haben es sich zur Aufgabe gemacht, künstlerisch besonders wertvolle Einspielungen in Kooperation mit den Rundfunkanstalten wieder zugänglich zu machen.
Audite hat seinen Katalog mit historischen Aufnahmen aus Rundfunkarchiven auch in diesem Jahr mit vielen Highlights bereichert und etwa die Editionen mit den Dirigenten Karl Böhm, Ferenc Ficsay und Igor Markewitsch weiter ausgebaut. Für besonderes Aufsehen sorgten aber die Veröffentlichungen sämtlicher RIAS-Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler und die Aufnahmen, die der junge Friedrich Gulda zwischen 1950 und 1959 für den RIAS Berlin machte. In einem vielgestaltigem Programm begeistert Gulda dabei nicht nur mit Werken von Beethoven, Debussy, Ravel und Prokofieff, sondern auch als raffinierter Chopin-Interpret:

"05. MUSIK: Frédéric Chopin
Prélude Nr. 3 G-Dur (Vivace)
Friedrich Gulda (Klavier)
LC 04480 Audite 21.404"

Während es sich bei den frühen RIAS-Aufnahmen Friedrich Guldas um Erstveröffentlichungen handelt, sind Wilhelm Furtwänglers RIAS-Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern, die zwischen 1947 und 1954 entstanden, in Sammlerkreisen weitgehend bekannt, u.a. von nicht autorisierten Raubpressungen. Wie bei allen historischen Veröffentlichungen von Audite wurden für die Digitalisierung nur die Originalbänder verwendet, wobei auch problematische Tonhöhenschwankungen korrigiert wurden. Auf 12 CDs ist hier Furtwänglers Spätstil dokumentiert, wobei die Symphonik von Beethoven, Brahms und Bruckner im Zentrum steht. Aber auch als Dirigent neuerer Werke ist Furtwängler zu erleben, mit einem Repertoire, dass man mit seinem Namen nicht unmittelbar in Verbindung bringt, etwa die "Concertante Musik für Orchester" von Boris Blacher:

"06. MUSIK: Boris Blacher
Concertante Musik für Orchester op. 10 (Ausschnitt)
Berliner Philharmoniker
Leitung: Wilhelm Furtwängler
LC 04480 Audite 21.403 "

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

BBC Radio 3 08.08.2009, 10.05 Uhr (Andrew Mc Gregor - 1999.11.30)

BROADCAST CD review

Sendebeleg siehe PDF!

BBC Radio 3 Sat 31 Mar 2012, 10.20 am (Rob Cowan - 2012.03.31)

BROADCAST

Rob Cowan discusses his favourite recordings of Schubert Symphonies

Sendebeleg siehe PDF!

France Musique lundi 22 novembre 2010 (Marc Dumont - 2010.11.22)

BROADCAST Grands compositeurs

Hindemith en peintre - 1

Sendebeleg siehe PDF!

France Musique vendredi 28 mai 2010 (Marc Dumont - 2010.05.28)

BROADCAST Grands compositeurs

Wagner en or - 5

Sendebeleg siehe PDF!

Stereoplay 09|2016 (Lothar Brandt - 2016.09.01)

HighClass in HiRes

Furtwängler war ein genialer „nachschöpferischer“ Dirigent, weniger um die Buchstabentreue als um den Geist eines Werkes bemüht. Wie keiner konnte er Beethoven zelebrieren; für Originalklangfetischisten ein Gräuel, für jeden Musikfan noch immer ein Faszinosum. Nachzuhören in diesem Mittschnitt vom 25. Mai 1947.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Rondo 1/2019 (Johannes Moser - 2019.01.01)

RONDO

Blind gehört - Johannes Moser:

Großartig ist, wie hier die Zeit in die Körper und in die Musik eingedrungen zu sein scheint. Das Physische war in der Musik damals, glaube ich, viel wichtiger als heute. Hier ist die Zeit Teil der körperlichen Erfahrungen geworden. Da werden mir heute noch die Knie weich – obwohl ich nicht mal dabei gewesen bin...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm Furtwängler conducts Schumann & Beethoven

Robert Schumann | Ludwig van Beethoven

2CD aud 23.441

www.pizzicato.lu 18/11/2017 (Remy Franck - 2017.11.18)
source: https://www.pizzicato.lu/furtwangler-in-...

Furtwängler in Luzern, 1953

Wilhelm Furtwänglers diverse Einspielungen der 'Eroica' u.a. aus Wien und Berlin weisen für die Sätze 1, 3 und 4 relativ konstante Tempi aus. Abweichungen gibt es nur für den Trauermarsch, der zwischen sechzehneinhalb und neunzehn Minuten variiert.

1953 in Luzern war der Dirigent mit 16'31 am schnellsten im zweiten Satz. Überhaupt ist diese 'Eroica' für Furtwängler relativ frisch und zupackend in den Allegro-Sätzen. Aber welche Tiefe, welche zwingende intellektuell-emotionale Kraft erreicht er doch trotz nur 16'31 im Adagio assai…

Nicht weniger inspiriert und auch sehr dramatisch ist die Aufnahme der Vierten Symphonie von Robert Schumann.

Nun sind diese Aufnahmen zuvor schon bekannt gewesen, mit Ausnahme der 'Manfred'-Ouvertüre, die lange als verloren galt und nun hier zum ersten Mal zu hören ist.

Die Tonqualität der von Audite bearbeiteten Aufnahmen ist allen anderen zuvor veröffentlichten Veröffentlichungen bei weitem überlegen. Tatsächlich wurden hierfür zum ersten Mal die Originalbänder des Schweizer Rundfunks benutzt, die anderen Verlegern nicht zur Verfügung standen. Der Klang hat dadurch viel mehr Relief und Korpus. Furtwängler-Sammler sollten diese neue Edition nicht verpassen.

Mostly well-known recordings with the Swiss Festival Orchester conducted by Wilhelm Furtwängler. The difference with former releases on other labels comes from the sound quality. Here, the original broadcast tapes have been used and remastered. The improvement is stunning…

www.opusklassiek.nl december 2017 (Aart van der Wal - 2017.12.01)
source: https://www.opusklassiek.nl/cd-recensies...

De door het Duitse label Audite uitgebrachte originele radiobanden (tot dan waren er alleen slecht klinkende privébanden van in omloop) van het concert dat Wilhelm Furtwängler op 26 augustus 1953 in Luzern in het kader van de daar gehouden jaarlijkse Festspiele dirigeerde, zal - in ieder geval qua klank - voor menige verzamelaar een ware verrassing zijn.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Diapason N° 665 fevrier 2018 (Hugues Mousseau - 2018.02.01)

Voici publiée pour la première fois l'intégralité du concert que Furtwängler donna le 26 août 1953, dans le cadre des Semaines musicales internationales de Lucerne. L'« Eroica » et la Symphonie n° 4 de Schumann étaient connues de longue date (mais dans un son bien inférieur, en termes de relief, de profondeur, de présence, à ce qu'Audite nous révèle ici, en transférant les bandes originales ré – cemment découvertes). Inédite à ce jour, l'Ouverture de Manfred – une des œuvres dans lesquelles l'art de Furtwängler trouvait le mieux à s'exprimer – apparaît moins noire, moins haletante en sa partie centrale (à partir de 5'59''), moins convulsive aussi que dans l'affolant concert berlinois capté trois mois auparavant (DG). L'architecture y est également moins saillante, Furtwängler étirant les lignes à l'extrême, tandis que les deux ultimes mesures tenuto et pianissimo n'offrent plus tout à fait cette lueur tremblante et blafarde.

Le même constat s'impose pour la 4e de Schumann, d'un cantabile et d'une effusion certes irrésistibles, mais dans laquelle l'orchestre – em – mené par un Michel Schwalbé de trente-trois ans – ne semble pouvoir aller partout où Furtwängler aspire à l'entraîner. Manquent notamment ces imprévisibles et fatals coups de rein qu'y délivrait Berlin dans la version studio de 1951, où la transition conduisant au finale s'ouvrait tel un gouffre alors que nous demeurons ici tranquillement au bord du ravin. Par ailleurs, les scories instrumentales qui étaient à Berlin quantité négligeable passent ici moins bien.

Parmi les différentes « Eroica » de Furtwängler, celle de Lucerne n'est pas au nombre des plus indispensables. Les limites de l'orchestre suisse (le trio du Scherzo) concourent à mettre trop en avant le pathos qu'y insufflait le chef, à laisser même affleurer une lourdeur dont les versions viennoises de novembre 1952 et, surtout, décembre 1944 étaient exemptes.

Un détail convaincra certain(e)s d'acquérir à tout prix ce double album : dans le livret, deux clichés rarissimes montrent le maître en baignade, arborant, par un bel après-midi, le plus auguste et affriolant slip kangourou qui soit.

Facebook 23. November 2017 (Wilhelm Furtwängler Journal - 2017.11.23)

The Audite SACD/CD (91.441) featuring a recording of the Schumann Manfred overture previously thought to have been lost, has arrived. This double SACD/CD is remastered from newly discovered tapes from the Swiss Radio, of the concert on 26 August 1953.

We are lucky to have this new addition to the discography of Furtwängler, as this Manfred overture is apparently finer than the other 2 extant recordings: the 18 Dec 1949 Berlin live and the 24 Jan 1952 Vienna studio. Here his rendition is more dramatic , with pulsating urgency intermingled with relaxing lyricism.

The sound is good compared to previous releases of the Eroica and Schumann Symphony No. 4 in the same concert using a private amateur tape as the sound source, e.g. Tahra, Elaboration (thought to be pirate copies of the SWf CDs). It is full-bodied with a slight emphasis on the bass and quite prominent reverberations. The sound palette is quite different from that heard in the Tahra or Elaboration CDs. It is the interesting thing about historical recordings as the impressions on the music can be affected by the sound source, the remastering process and even the medium in which it is presented.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft 01.02.2018 (- 2018.02.01)

Sensationeller Archivfund

Furtwängler dirigiert Schumann und Beethoven in Luzern (1953)

Es ist der ausgesprochene Wunsch vieler Furtwängler-Fans, die Atmosphäre sowie die Aura der Aufführungen auch in den Konzertmitschnitten maximal erleben zu können. Dem dient die SACD-Version mit zwei zusätzlichen Tracks [...] Die Auftrittsatmosphäre, der Applaus und die einkehrende Ruhe im Publikum zu Beginn der Werke lassen eine besondere Stimmung entstehen, die Anklänge an eine Live-Aufnahme hat.

Full review text restrained for copyright reasons.

Crescendo Februar-März 2018 (CK - 2018.02.01)

Sensationsfund

Furtwängler näherte sich der Musik aus einer inneren Dringlichkeit heraus, die beim Anhören dieser Aufnahmen spürbar wird. Im Adagio-Satz der Schumann-Sinfonie beispielsweise brodeln Emotionen, die nie in übertriebenes Pathos münden. Ein empfehlenswertes Album, nicht nur für Furtwängler-Fans.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.artalinna.com 18 January 2018 (Jean-Charles Hoffelé - 2018.01.18)
source: http://www.artalinna.com/?p=8941

L'Ouverture perdue

L'Ouverture perdue

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musicweb-international.com Tuesday February 20th (Jonathan Woolf - 2018.02.20)
source: http://www.musicweb-international.com/cl...

I last reviewed Furtwangler's 26 August 1953 concert in Lucerne back in 2005 when the matter was complicated by virtue of Tahra's inclusion of Menuhin and Furtwängler's 1949 studio recording of the Brahms Concerto, extra Beethoven items and a rehearsal extract. That stretched things to a twofer and Audite also runs to two discs though the second one, which contains the Schumann Symphony, lasts only30 minutes. However, there is significant news for collectors: this release includes the Manfred overture, long held to be lost, and never previously issued, and all the material derives from original broadcast tapes. The transfer on Tahra FURT1088-89, already cited, used a recording made off-air in a studio by an amateur enthusiast.

So, this Manfred sits alongside the live 1949 Berlin performance, and the 1951 Vienna studio inscription for EMI. It's not wholly impeccable in terms of ensemble, even though the conductor had been coming to the Lucerne festival for almost a decade, first performing in 1944 and again in 1947 but it is powerful.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Significantly he brought both symphonies on his first visit.

Furtwängler recorded Schumann's Fourth Symphony commercially in Berlin in 1953. As for the Lucerne reading, there is again great power and direction and a sense of a huge organism running throughout. The buoyancy manifests itself in the Lebhaft and the sense of spiritual power that is evoked in the Langsam introduction of the finale is colossal. True there are numerous examples of tempo modifications and some will doubtless prefer greater weight of dynamics to the sense of elasticity Furtwängler indulges in. But the reasons for this level of metrical displacement are clear; this is a sometimes overwhelming reading that conjures up German Romanticism in all its tensile strength and fluid emotionalism.

There are numerous examples of his way with the Eroica. The wind chording is not always unanimous here but otherwise this is an impressive document. His way with the Funeral March is entirely characteristic; from a halting, almost reserved apologia to an overwhelming climax full of the bleakest foreboding.

There's a good, succinct booklet with tape specifications and numerous photographs – including the orchestra, Furtwängler at play on the beach and at work with his orchestra. The uncredited man on the right-hand side on page 12 is surely Walter Legge.

The question is whether the advance in sound justifies purchase. If you don't want to hear overloading and distortion, especially in the bass frequencies, and at shrill fff in both symphonies, you will welcome Audite's work with its refinement and spatial depth. One can now appreciate the dynamic gradients in all their considerable glory and without peak distortion.

hifi & records 2/2018 (Uwe Steiner - 2018.04.01)

Auch mit diesen SACDs bestätigt Audite seine Vorrangstellung bei der Wiederveröffentlichung historischer Aufnahmen: Erstmals wurden die bekannten Luzerner Mitschnitte von Beethovens Eroica und Schumanns Dritter auf der Basis der originalen Rundfunkbänder und damit in deutlich besserer, wenn auch immer noch eher dokumentarischer Tonqualität ediert.

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Music Magazine 2/2018 (Erik Levi - 2018.04.01)

Wilhelm Furtwängler's intellectually and emotionally penetrating Lucerne Festival Beethoven and Schumann performances (with the Swiss Festival Orchestra) include a compelling previously unreleased account of the Manfred Overture.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Audiophile Audition 21/03/2018 (Gary Lemco - 2018.03.21)
source:
http://www.audaud.com/schumann-manfred-o...

What transcends the sum of the music's collective parts lies in Furtwaengler's capacity to evoke a sense of mysticism from the players, who generate a homogenous, intensely refined sound that the Audite personnel have captured with blazing authority.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.ClassicsToday.com March 2018 (David Hurwitz - 2018.03.20)
source: https://www.classicstoday.com/review/fur...

Furtwängler collectors will want this as a matter of course.

Full review text restrained for copyright reasons.

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Numéro 202 - Mai 2018 (Yannick Millon - 2018.05.01)

Un inédit de Furtwangler, voilà qui ne tombe1pas du ciel tous les quatre...

Full review text restrained for copyright reasons.

Gramophone May 2018 (- 2018.05.01)

Another first release featuring a fêted maestro arrives via Audite as part of its Lucerne Festival series: Wilhelm Furtwängler conducts the Swiss Festival Orchestra in Schumann's Manfred Overture – a dark, malleable performance that rages or relaxes according to the dictates of the moment. Schumann's Symphony No 4 was also on this August 26, 1953, concert programme, and it's fascinating to compare it with Furtwängler's famous Berlin Philharmonic recording (DG) from a few weeks earlier. The overall timing is more or less identical, as is the interpretative approach, but the contrast between 'studio' and 'live' is at its most marked in the transition to the finale, where the Swiss performance – though comparatively raw in tone – generates more tension. The third work is Beethoven's Eroica Symphony, and here there are many Furtwängler-led alternatives, some darkerhued than this one, though few (if any) achieve such an overwhelming sense of release at the close of the first movement (from 14'13"). The transfers are superb.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Gramophone June 2018 (Rob Cowan - 2018.06.01)

GRAMOPHONE
THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

[…] Another first release featuring a fêted maestro arrives via Audite as part of its Lucerne Festival series: Wilhelm Furtwängler conducts the Swiss Festival Orchestra in Schumann's Manfred Overture—a dark, malleable performance that rages or relaxes according to the dictates of the moment. Schumann's Symphony No 4 was also on this August 26, 1953, concert programme, and it's fascinating to compare it with Furtwängler's famous Berlin Philharmonic recording (DG) from a few weeks earlier. The overall timing is more or less identical, as is the interpretative approach, but the contrast between 'studio' and 'live' is at its most marked in the transition to the finale, where the Swiss performance—though comparatively raw in tone—generates more tension. The third work is Beethoven's Eroica Symphony, and here there are many Furtwängler-led alternatives, some darker-hued than this one, though few (if any) achieve such an overwhelming sense of release at the close of the first movement (from 14'13"). The transfers are superb.

Diapason N° 675 Janvier 2019 (Patrick Szersnovicz - 2019.01.01)

DIAPASON

Schumann - Ouverture de Manfred

Le cas Furtwängler

[...] Abrupt et péremptoire à Leipzig, Abendroth mérite d'être connu pour le climat intense qu'il ménage sans interruption (Tahra, 1944). Aussi fébrile mais plus désordonné, Schuricht ne manque pas non plus de qualité avec le LPO (Decca, 1948). Mais les sommets de cette décennie viennent avec Wilhelm Furtwängler. Surplombant ses trois témoignages, la version live du 18 décembre 1949 avec les Berliner Philharmoniker (DG) demeure unique par ses incroyables contrastes entre tragique intime et révolte déchirante. Sa maîtrise absolument unique du temps musical se retrouve dans la version studio (24 janvier 1951) avec le Philharmonique de Vienne (Warner), plus subtil et discipliné, comme dans le live du 26 août 1953 au Festival de Lucerne (Audite). […]

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9 on LP

Ludwig van Beethoven

2LP-180g aud 80.461

Fono Forum Oktober 2015 (Götz Thieme - 2015.10.01)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Wie aus Samt

Reicher Vinyl-Herbst mit wehmütig machenden und froh stimmenden Veröffentlichungen, neuen und alten Aufnahmen. Eine Vinyl-Kolumne von Götz Thieme.

Jetzt ist schon wieder was passiert – um es mit Wolf Haas zu formulieren, der mit dem Satz einige seiner kauzigen Brenner-Romane würzt. Das Bass-Chassis der rechten Box hat angefangen zu spinnen, just zu Beginn der Sitzungen, bei denen die Herbst-Veröffentlichungen durchgehört werden sollen. Es schrammelt bei Bachs Goldberg-Variationen, der zweiten Aufnahme von Glenn Gould, die Sony Classical begleitend zur großen CD-Box herausgebracht hat – übrigens gibt es ebenfalls die erste Fassung von 1955 neu auf Vinyl. So geht das nicht, neben Goulds Singen lässt sich der Defekt nicht auch noch kreativ herausfiltern. Da bleibt nur ein Trip ins Ruhrgebiet, zum Vertrieb der englischen Lautsprecher. Während dort gemessen und beraten wird, was zu tun sei, muss eine kleiner dimensionierte Wiedergabekette mit dem erprobten Plattenspieler Dienst tun. Im Grunde die ultimative Herausforderung für den LP-Freund. Wird sich die klangliche Überlegenheit des Mediums auch im Mittelfeld erweisen? Material bieten die Firmen genug, man kommt kaum nach ... Zum Beispiel dieses Miserere-Arrangement, erschienen bei Gramola (Vertrieb: Naxos), bei dem Vladimir Ivanoff – abkupfernd bei Jan Garbarek und dem Hilliard Ensemble – der himmlischen Allegri-Komposition eine Saxophonstimme hinzufügt: Das zeigt gleich , dass selbst die Otto-normal-Verbraucher-Anlage – sind nur die Komponenten gut abgestimmt – für beglückende Momente gut ist. Es kommt auf die Kunst des Masterings an. Genau das wird schlagend deutlich bei den auf 2250 Exemplare limitierten "Complete Concerto Recordings" von Martha Argerich und Claudio Abbado mit Konzerten von Mozart, Beethoven, Chopin, Liszt, Tschaikowski, Ravel und Prokofjew (Deutsche Grammophon, 6 LPs). Beinahe 50 Jahre kannten sie sich, im Beiheft ist ein Bild der Twens zu entdecken. Das war 1967 in Berlin, als sie ihre erste gemeinsame Aufnahme für da Label einspielten, Ravels G-Dur-Konzert und Prokofjews Drittes. Temperamentvolle Dialoge, frisch, packend, die bis heute begeistern. Leider erweist sich sofort beim A-B-Vergleich, dass die LP auf einem digitalen Mastering des analogen Originals basiert und jeder Wald-und-Wiesenpressung des Katalogklassikers aus den 70er- und 80er-Jahren unterlegen ist. Der digitale Zwischenschritt verflacht die Räumlichkeit, die Farbwerte verblassen, Argerichs temperamentvollen Glissandi zu Beginn des Ravel scheint der kinetische Schwung genommen zu sein: Das Timing ist gestört. Ganz anders dann der Fall bei der letzten Aufnahme von Abbado und Argerich – der Dirigent starb am 20. Januar dieses Jahres. Die Live-Mitschnitte von Mozarts Klavierkonzerten C-Dur, KV 503, und D-Moll, KV 466, entstanden im März und Juni 2013 beim Festival in Luzern. Nun ist die CD der LP unterlegen im Fluss und der Räumlichkeit. Die Aufführung selbst wirkt wie aus einem Guss, kein Solist hier, dort die Begleitung. Es macht den Hörer fassungslos, wie natürlich und einfach das klingt, das, was so selten und am schwersten in der Musik zu erzielen ist. Argerich verfügt über eine unendliche Fülle von Farben und Artikulationen – und ist dann ganz schlicht wie im Hauptthema des Mittelsatzes von KV 466. Buttrig, wie auf Samt, aber nie schlaff die rechte Hand, trotzdem prägnant die Gegenkraft der Linken.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Ein anderer großer Solist ist am 30. August 70 geworden: der Geiger Itzhak Perlman. Er hat sich längst in die Geschichte des Violinspiels eingeschrieben, steht in einer Reihe mit Heifetz und Michael Rabin. Begleitend zur Geburtstags-Box von Warner (77 CDs) gibt es das 1995 entstandene Album "The Perlman Sound" auf Vinyl; mit kleinen Stücken von Kreisler, Wieniawski, Tschaikowski, die Perlmans große Kunst zum Leuchten bringen. Trotz Vollfettstufe mit konzentrierter Tongebung, intensivem Vibrato bei Massenets "Meditation", Rachmaninow "Vocalise" und de Sarasates "Zigeunerweisen" – das ist schlank gedacht, unsentimental, ohne Schluchzer gespielt. Ein Fest für den LP-Aficionado. Zum Schluss eine weitere editorische Großtat des mit den Originalbändern arbeitenden Tonmeisters Ludger Böckenhoff von Audite, herausgekommen auf SACD und Vinyl (großzügig verteilt auf zwei 180g-Platten): Wilhelm Furtwänglers letzter Liveauftritt mit Beethovens Neunter 1954 in Luzern, drei Monate vor seinem Tod. Durch den korrigierten Stimmton, ohne künstlichen Hall ist man direkt im Geschehen. Der Dirigent und das Philharmonia Orchestra müssen sich erst finden, die Pauke ist im Scherzo nicht immer auf dem Punkt, sticht aber nicht so heraus wie bei früheren Überspielungen – aber dann ist der Furtwängler-Sound da: mit der unvergleichlichen Ruhe der LP noch eine Idee mitreißender, bewegender.

www.klassikerleben.de Herbst 2015 (- 1999.11.30)

Drei Monate vor seinem Tod dirigerite Furtwängler den Luzerner Festwochenchor und das Philharmonia Orchestra bei Beethovens 9. Sinfonie noch im August 1954. Seinen letzten Luzerner Auftritt bezeichnete die "Neue Zürcher Zeitung" damals als "musikalisches Elementarereignis". Für die Doppel-LP vin audite nun wurden die Originalbänder aus dem Archiv von SRF Schweizer Radio und Fernsehen neu remastert.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musicweb-international.com October 2015 (Stephen Greenbank - 2015.10.01)

Last year, for our weekly feature ‘MusicWeb International Recommends’, reviewers were asked to nominate a version of Beethoven’s Ninth Symphony. My recommendation was this live 1954 performance, set down on 22 August 1954, at the Lucerne Festival, by the Philharmonia under Wilhelm Furtwängler. It has had several incarnations on silver disc from labels such as Tahra, Music and Arts and also from Audite, who released their CD version last year. For vinyl enthusiasts, like myself, this 2LP set is enthusiastically welcomed.

According to Herbert Haffner, in his book about the conductor, Furtwängler performed the symphony 103 times, and there are about twelve extant taped performances. The conductor was averse to the sterile conditions afforded by the recording studio and, whilst he did make studio recordings of most of Beethoven’s symphonies, the ninth, together with the second are exceptions. With the former, he felt that it was a work that benefited from the spontaneity of the live event, and his recorded legacy of this particular symphony comprises live airings only. Berta Geissmar, his secretary and business manager, maintained that Furtwängler regarded a performance of the Ninth Symphony as 'a sacred occasion’. Another reason for his dislike of the studio stemmed from his animosity towards HMV’s producer Walter Legge who, in the conductor’s eyes, promoted his chief rival and bête noire, Karajan.

The significance of this 1954 performance is that it was Furtwängler’s last — he would be dead three months later. One can regard it as his valedictory pronouncement. I have been familiar with it for many years from the Tahra issue (FURT 1003), and it is the conductor’s finest realization of the Symphony. Aside from this, there are two other live airings which I’m particularly fond of: the 1942 Berlin Philharmonic, and the 1951 Bayreuth Festival. What gives this 1954 Lucerne Festival the edge is the improved sound, and the

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

greater spiritual and transcendental qualities with which Furtwängler invests the score.

Despite the conductor's failing health, the reading has vim and vigour, with no sense of fatigue. His stamina is evident in the muscularity, drive and pacing. Less visceral than in the 1942 Berlin performance, there is no terror or angst, and on the whole the effect is less frenetic. By 1954 there was an otherworldly and more profound spiritual dimension of nobility and humanity. Here, Furtwängler penetrates to the heart of the score, inspiring his players to a transcendental level. The Adagio is slower than we are used to today, but at no time does one detect a lack of pulse. The music just flows, unimpeded by bar lines until the trumpets enter at bar 120. Throughout the variations, transitions are negotiated superbly, with over-arching phrases. Any rubato that is applied is added tastefully and doesn't stymie the fluidity of the line. The grandeur and drama of the finale is enhanced by a formidable vocal quartet and excellent choir. The Philharmonia are on top form, and Dennis Brain's solo horn contribution in the Adagio is exemplary.

I've never heard the Audite CD version, but I did a head-to-head with my Tahra copy. The improvement in sound quality is remarkable on the LPs, which have a smoother, warmer and richer tone. The Tahra aural picture was coarse and rough-edged in comparison. The LPs also render enhanced spatial depth in the string tone, and the vocal contributions are more vivid and bright.

The 2 LPs are housed in a sturdy gatefold, and one movement of the Symphony is assigned to each side. Erich Singer's informative annotations are in German, but translated into English. The sound quality is vivid, clear and spacious, with an expansive dynamic range, and I detected no congestion or overload in loud passages. Neither is there any hint of pre-echo. The LPs showcase the diaphanous woodwinds, burnished brass and rich velvet string tone, and all this adds to the potency and success of the mix. Audience noise in minimal. It is excellent in every way.

Audio 12/2015 (Lothar Brandt - 2015.12.01)

AUDIO

Der Dirigenten-Titan Wilhelm Furtwängler mit der letzten seiner vielen überlieferten Aufnahmen von Beethovens Chorsymphonie, am 22. August 1954 in Luzern drei Monate vor seinem Tod mitgeschnitten: Da mag viel Verklärung beim Abhören im Spiel sein. Und dennoch: Wenn sich nach einigen Holprigkeiten im Orchester zu Beginn spätestens im dritten Satz die berühmte Furtwängler-Magie via Lautsprecher überträgt, dann kann man nur noch gebannt zuhören. Fernab aller historisch korrekten Ansätze erlaubt sich Furtwängler Freiheiten wie Rubati oder Überbindungen, dass es eine Lust ist. Im Finale gleicht ein Solistenquartett der Luxusklasse einige Fehlbarkeiten des Luzerner Festivalchors mehr als aus. Die ungleich berühmtere Furtwängler-Darstellung von 1951 aus Bayreuth oder die 1942er aus Berlin mögen noch mehr Meriten haben, doch dieses Dokument zählt gleichfalls zu den unverzichtbaren Götterfunken. Sicherlich entsprechen die zuweilen übersteuerten, trotzdem erstaunlich dynamischen Monobänder des schweizerischen Rundfunks nicht heutigen audiophilen Maßstäben, aber was Audite-Produzent Ludger Böckenhoff aus ihnen herausgeholt hat (inklusive akribischer Tonhöhenkorrekturen), deklassiert konkurrierende (Raub-)Pressungen. Auch auf SACD.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.hifitest.de April 2016 (- 2016.04.01)

Episch angelegte Neunte – der würdige Abschluss einer großen Dirigenten-Karriere. Gute Ausstattung und guter, restaurierter Klang machen aus dieser Aufnahme ein schönes Gesamtpaket.

Full review text restrained for copyright reasons.

Record Geijutsu JAN. 2016 (- 2016.01.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Facebook 01.05.2016 (Dr. Tsai - 2016.05.01)
source: https://www.facebook.com/pg/tsaiaudio181...

Chinesische Rezension siehe PDF!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Edition Wilhelm Furtwängler – RIAS recordings with the Berlin Philharmonic on 14 LPs

Ludwig van Beethoven | Anton Bruckner | Franz Schubert | Richard Wagner

14LP-180g aud 87.101

Platte 11 7. Oktober 2011 (- 2011.10.07)

Bei Audite im November: Furtwängler auf 14 LPs

Bei Audite im November: Furtwängler auf 14 LPs

Full review text restrained for copyright reasons.

vinylkatalog.de 10/2011 (- 2011.10.01)

Die Veröffentlichung der 13 CD-Box RIAS-Aufnahmen der Berliner Philharmoniker...

Full review text restrained for copyright reasons.

Der neue Merker (- 2011.11.01)

Edition Wilhelm Furtwängler

RIAS recordings with the Berlin Philharmonic on 14 LPs

Edition Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Home electronics Dezember 2011 (lbr - 2011.12.01)

Furtwängler

Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

Die Presse 07.12.2011 (Wilhelm Sinkovicz - 2011.12.07)

Schallplatte: Willkommen zurück!

Die Schallplatte dreht sich wieder – und CDs gibt es nur noch im Dutzend. Decca und Sony greifen in die Schatzkiste.

Schallplatte: Willkommen zurück!

Full review text restrained for copyright reasons.

Home electronics 11.12.2011 (lbr - 2011.12.11)

14 mal Furtwängler

Wir präsentieren unseren Lesern jeden Tag einen neuen Geschenktipp zu Weihnachten. Unsere 17 Geschenkempfehlung bringt eine Box voller Klassik.

14 mal Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

Südwest Presse Freitag,16. Dezember 2011 (Jürgen Kanold - 2011.12.16)

Aufregend schön

Orchestereinspielungen und Kammermusik: Vor Weihnachten noch ein paar klassische Tipps

Aufregend schön

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft Januar 2012 (- 2012.01.01)

Furtwängler-Edition – jetzt auch auf 14 Schallplatten

Furtwängler-Edition – jetzt auch auf 14 Schallplatten

Full review text restrained for copyright reasons.

Crescendo Februar / März 2012 (MM - 1999.11.30)

Wilhelm Furtwängler

Orchestrales Gesamtkunstwerk

Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

Analogue Audio Association Switzerland 10.02.2012 (EM - 2012.02.10)

Furtwänglers RIAS-Aufnahmen neu auf LP

Furtwänglers RIAS-Aufnahmen neu auf LP

Full review text restrained for copyright reasons.

www.crisismagazine.com February 21, 2012 (Robert R. Reilly - 2012.02.21)

Back to the Future

Back to the Future

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Aargauer Zeitung Freitag, 10. Februar 2012 (Christian Berzins - 2012.02.10)

Magier am Dirigenten- und Mischpult

Klassik Dank Vinyl-Boom gibts nun Konzerte der Dirigentenlegende Wilhelm Furtwängler auf LPs

Magier am Dirigenten- und Mischpult

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum Mai 2012 (Götz Thieme - 2012.05.01)

Pfundiges Erbe

Die bei Audite erschienene CD-Edition mit Wilhelm Furtwänglers RIAS-Vermächtnis wurde mehrfach ausgezeichnet. Nun veröffentlicht das Label einen Teil auf vierzehn LPs – eine Kollektion, die nicht nur eingefleischten Furtwängler-Fans Freude bereiten dürfte.

Es war die Schallplatte, die von ihm nicht sehr geliebte, die nach Wilhelm Furtwänglers Tod 1954 den Ruhm des Dirigenten am Leben hielt. Die ans Licht kommenden inoffiziellen Konzertmitschnitte mehrten die Legendenbildung, dokumentierten genauer Furtwänglers Größe. Die Studiobedingungen bei den kommerziellen Aufnahmen waren Furtwängler unbehaglich, es fehlte das Publikum, mit dem er den Austausch fand.

Noch zu Furtwänglers Lebzeiten kam auf LP der nicht autorisierte Mitschnitt eines Radiokonzerts mit Beethovens Dritter heraus, 1944 in Wien entstanden. Der erboste Dirigent klagte erfolgreich gegen das amerikanische Label Urania. Das war gewissermaßen der Beginn des Furtwängler-Platten-Kults; heute erzielt ein gut erhaltenes Exemplar dieser "Eroica" mehr als 1.500 US-Dollar – seltsam, dass Furtwängler sich gegen die Veröffentlichung aussprach, denn von seinen Aufnahmen ist sie wohl die überzeugendste. Nach seinem Tod änderte sich einiges. Die Witwe Elisabeth Furtwängler war großzügig bei der Freigabe von Live-Dokumenten. Begehrt waren bald die Konzertmitschnitte der Kriegszeit, vor allem die in Berlin entstandenen, nachdem Furtwängler 1947 wieder zu seinen Philharmonikern zurückgekehrt war. Die Übertragungen, meist vom RIAS, wurden in vielen Fällen von den Furtwängler-Gesellschaften auf Vinyl veröffentlicht.

Ein Coup gelang dem Label Audite 2009 mit der 12-CD-Edition "Live In Berlin" mit den kompletten Konzerten von Furtwängler und den Berliner Philharmonikern, die im RIAS-Archiv überdauert hatten, entstanden 1947 bis 1954 (siehe FONO FORUM 9/09). Der Tonmeister Ludger Böckenhoff konnte überwiegend auf die erhaltenen Originalbänder mit schnellerer Bandgeschwindigkeit (76 cm/s) zurückgreifen. Der Gewinn war bemerkenswert: Stabilität des Klangbildes, erweiterte Frequenzgänge und eine bessere Dynamik. Bald erreichten das Detmolder Audite-Team vor allem aus Japan und Korea Anfragen nach einer LP-Edition: Das Label war in bester Erinnerung mit seiner ausgezeichneten LP-Edition der Münchner Mahler-Aufnahmen von Rafael Kubelik.

Jetzt ist eine Auswahl der Furtwängler-Edition auf vierzehn LPs erschienen; 180-Gramm-Pressungen aus der Diepholzer Pallas-Manufaktur, beinahe vier Kilo bringt die Box auf die Waage. Der Handhabungsgrund und der Preis (um die 250 Euro) erklären, warum nicht alle Aufnahmen berücksichtigt wurden, was besonders bedauerlich bei den Violinkonzerten von Beethoven und Fortner mit Yehudi Menuhin respektive Gerhard Taschner ist, denn das analoge Medium schlägt gerade bei der Wiedergabe des Obertonspektrums deutlich die CD. Schade, dass Hindemith, Blacher und Strauss aussortiert wurden, der erschütternd schwarze Trauermarsch aus der "Götterdämmerung" und Furtwänglers sonnigste Version des

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

"Meistersinger"-Vorspiels (beide von 1949): Sie sind Höhepunkte seiner Diskographie.

Doch die meisten Kunden wünschten sich vor allem die Sinfonien von Beethoven, Bruckner, Brahms und Schubert, heißt es bei Audite. Die Investition muss sich gelohnt haben, die Erstauflage, deren Zahl manche heutige Rattle-EMI-Produktion übersteigt (über genaue Zahlen schweigt man sich aus), ist ausverkauft, es wird nachgepresst. Eine Anmerkung für Puristen: Die Grundlage für die LP-Edition ist das digitale Master der CD. Anders hätte er beispielsweise Gleichlaufschwankungen nicht ausgleichen können, erklärt Ludger Böckenhoff.

Im Zentrum stehen Bruckners achte Sinfonie, Schuberts achte und neunte Sinfonie sowie je zwei Versionen von Beethovens dritter, fünfter, sechster Sinfonie und Brahms Dritter. Ein Vergleich der Medien bietet sich an, ist aber weniger erhellend, da die Grundcharakteristik durch die identische Masterquelle sich gleicht. Wie immer bei Vinyl verbinden sich die musikalischen Ereignisse zu einem flüssigeren Verlauf, andererseits erscheint die Zeitwahrnehmung verdichtet gegenüber der CD; ein Nebeneffekt der LP: Verzerrungen und Übersteuerungen wirken gemildert wie etwa zu Beginn des vierten Satzes der Dritten von Brahms, 1949 mitgeschnitten. Interessanter ist die Gegenüberstellung mit der LP-Ausgabe in der "Dacapo"-Reihe von Electrola, herausgekommen in den siebziger Jahren. Erstaunlich ist deren Klangbild: Die durchgängig analoge Kette und das 30 Jahre jüngere Bandmaterial machen sich bemerkbar. Die Berliner klingen körperhafter, das etwas dumpfere Timbre und der offenkundig zugefügte Hall stören nicht. Die EMI-Ausgabe ist atmosphärischer und mehr "live" – und das nicht nur wegen der Huster. Tritt Furtwängler hier als fesselnder Erzähler auf, ist er bei Audite mehr Berichterstatter. Ähnlich der Fall beim "Tristan"-Vorspiel: Auf der LP der deutschen Furtwängler-Gesellschaft sind die Instrumentalfarben gesättigter, der Hörer bekommt eine Vorstellung von der trockenen Akustik des Titania-Palastes. Bei Brahms Dritter von 1954 (gemessener gegenüber der nervösen fünf Jahre früher) punktet die Audite-Edition: Über der Deutsche-Grammophon-Ausgabe von 1976 liegt ein Schleier, das Klangbild ist muffig.

Alles in allem hat Audite ein Sammlerschmuckstück vorgelegt, das vieles erhellt, aber ebenfalls nicht erklärt, was die Größe dieses Dirigenten ausmacht. Wirkliche Größe sei ein "Mysterium", stellt Jakob Burckhardt in seinen "Weltgeschichtlichen Betrachtungen" fest. So ist es.

www.hifitest.de 01.05.2012 (Thomas Schmidt - 2012.05.01)

Testbericht: Kategorie Schallplatte

Testbericht: Kategorie Schallplatte

Full review text restrained for copyright reasons.

Zofinger Tagblatt Freitag, 10.02.2012 (Christian Berzins - 2012.02.10)

Magier am Dirigenten- und Mischpult

Dank Vinyl-Boom gibts nun Konzerte der Dirigentenlegende Wilhelm Furtwängler auf LPs

Magier am Dirigenten- und Mischpult

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

https://banpuku.squarespace.com 11.08.2013 (Pat Kennedy - 2013.08.11)

BANPUKU

From marketing material: "The majority of the concerts given by Wilhelm Furtwängler and the Berlin Philharmonic between 1947 and 1954 were recorded by the RIAS Berlin. The original tapes from the RIAS archives have been made available for the first time for this edition so these recordings offer Unsurpassed Technical Quality!

A number of works – the Third, Fifth and Sixth Symphonies by Beethoven as well as Johannes Brahms' Third Symphony – are included in two interpretations. They reveal how Furtwängler was able to accentuate different aspects of a work whilst maintaining the same, clear basic conception – and how the actual interpretation depended on the context of the particular program.

This production is part of Audite's "Legendary Recordings" series and bears the quality features "1st Master Release". This term stands for the excellent quality of archival productions at Audite. For all historical publications at Audite are based, without exception, on the Original Tapes from broadcasting archives. In general these are the Original Analogue Tapes, which attain an Astonishingly High Quality, even measured by today's standards, with their tape speed of up to 76 cm/sec. The remastering – professionally competent and sensitively applied – also uncovers previously hidden details of the interpretations. Thus, a Sound of Superior Quality results! CD publications based on private recordings from broadcasts or old shellac records cannot be compared with this incredible 14LP 180g Vinyl Deluxe Box Set."

First of all, if you don't like mono then you STILL SHOULD GIVE THESE LPS A CHANCE! Really. They are that nice. The tonal balance is forward and alarming. But, once you get past the first couple of minutes, you forget about all the audio sonics qualities and just fall into the music. Furtwängler has complete control of the orchestra and is a master of dynamic range. The Adagio movement of Beethoven's Pastorale (Symphony No. 6 in F Major, Op. 68) is utterly amazing. You will be completely fatigued when listening to this movement. The dynamic range and crescendos are like nothing I have heard prior. And to boot, there are two different performances of this score by the same symphony and Furtwängler (1947 and 1954). Why two versions? To give the listener a view into Furtwängler's world during WWII and post WWII.

During the aforementioned Adagio movement, there are a few crescendos where the kettle drums are struck hard. Compared to other recordings of this score, the Audite LP has more dynamic impact, as the transients from the kettle drum are quite lifelike and shocking. The drums also have tautness and real world tonality. Quite worth the price of admission.

All of the symphonies on this 14 LP set are captivating in their own right. This music sends the listener back 70+ years. It's as though you are listening in a Black/White world (read, no colorvision) and enjoying every moment. The music is raw, exciting and captivating. Highly recommended.

Crescendo 31 Januar 2012 (Martin Morgenstern - 2012.01.31)

crescendo

Orchestrales Gesamtkunstwerk

Orchestrales Gesamtkunstwerk

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Facebook 01.05.2016 (Dr. Tsai - 2016.05.01)
source: https://www.facebook.com/pg/tsaiaudio181...

facebook

Chinesische Rezension siehe PDF!

Wilhelm Furtwängler conducts Schumann & Beethoven

Robert Schumann | Ludwig van Beethoven

2SACD aud 91.441

Facebook 23. November 2017 (Wilhelm Furtwängler Journal - 2017.11.23)
source: https://www.facebook.com/MyFurtwaenglerJ...

facebook

The Audite SACD/CD (91.441) featuring a recording of the Schumann Manfred overture previously thought to have been lost, has arrived. This double SACD/CD is remastered from newly discovered tapes from the Swiss Radio, of the concert on 26 August 1953.

We are lucky to have this new addition to the discography of Furtwängler, as this Manfred overture is apparently finer than the other 2 extant recordings: the 18 Dec 1949 Berlin live and the 24 Jan 1952 Vienna studio. Here his rendition is more dramatic , with pulsating urgency intermingled with relaxing lyricism.

The sound is good compared to previous releases of the Eroica and Schumann Symphony No. 4 in the same concert using a private amateur tape as the sound source, e.g. Tahra, Elaboration (thought to be pirate copies of the SWf CDs). It is full-bodied with a slight emphasis on the bass and quite prominent reverberations. The sound palette is quite different from that heard in the Tahra or Elaboration CDs. It is the interesting thing about historical recordings as the impressions on the music can be affected by the sound source, the remastering process and even the medium in which it is presented.

Diapason N° 665 fevrier 2018 (Hugues Mousseau - 2018.02.01)

Voici publiée pour la première fois l'intégralité du concert que Furtwängler donna le 26 août 1953, dans le cadre des Semaines musicales internationales de Lucerne. L'« Eroica » et la Symphonie n° 4 de Schumann étaient connues de longue date (mais dans un son bien inférieur, en termes de relief, de profondeur, de présence, à ce qu'Audite nous révèle ici, en transférant les bandes originales ré – cemment découvertes). Inédite à ce jour, l'Ouverture de Manfred – une des œuvres dans lesquelles l'art de Furtwängler trouvait le mieux à s'exprimer – apparaît moins noire, moins haletante en sa partie centrale (à partir de 5'59''), moins convulsive aussi que dans l'affolant concert berlinois capté trois mois auparavant (DG). L'architecture y est également moins saillante, Furtwängler étirant les lignes à l'extrême, tandis que les deux ultimes mesures tenuto et pianissimo n'offrent plus tout à fait cette lueur tremblante et blafarde.

Le même constat s'impose pour la 4e de Schumann, d'un cantabile et d'une effusion certes irrésistibles, mais dans laquelle l'orchestre – em – mené par un Michel Schwalbé de trente-trois ans – ne semble

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

pouvoir aller partout où Furtwängler aspire à l'entraîner. Manquent notamment ces imprévisibles et fatals coups de rein qu'y délivrait Berlin dans la version studio de 1951, où la transition conduisant au finale s'ouvrait tel un gouffre alors que nous demeurons ici tranquillement au bord du ravin. Par ailleurs, les scories instrumentales qui étaient à Berlin quantité négligeable passent ici moins bien.

Parmi les différentes « Eroica » de Furtwängler, celle de Lucerne n'est pas au nombre des plus indispensables. Les limites de l'orchestre suisse (le trio du Scherzo) concourent à mettre trop en avant le pathos qu'y insufflait le chef, à laisser même affleurer une lourdeur dont les versions viennoises de novembre 1952 et, surtout, décembre 1944 étaient exemptes.

Un détail convaincra certain(e)s d'acquérir à tout prix ce double album : dans le livret, deux clichés rarissimes montrent le maître en baignade, arborant, par un bel après-midi, le plus auguste et affriolant slip kangourou qui soit.

www.opusklassiek.nl december 2017 (Aart van der Wal - 2017.12.01)

De door het Duitse label Audite uitgebrachte originele radiobanden (tot dan waren er alleen slecht klinkende privébanden van in omloop) van het concert dat Wilhelm Furtwängler op 26 augustus 1953 in Luzern in het kader van de daar gehouden jaarlijkse Festspiele dirigeerde, zal - in ieder geval qua klank - voor menige verzamelaar een ware verrassing zijn.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 18/11/2017 (Remy Franck - 2017.11.18)

Furtwängler in Luzern, 1953

Wilhelm Furtwänglers diverse Einspielungen der 'Eroica' u.a. aus Wien und Berlin weisen für die Sätze 1, 3 und 4 relativ konstante Tempi aus. Abweichungen gibt es nur für den Trauermarsch, der zwischen sechzehneinhalb und neunzehn Minuten variiert.

1953 in Luzern war der Dirigent mit 16'31 am schnellsten im zweiten Satz. Überhaupt ist diese 'Eroica' für Furtwängler relativ frisch und zupackend in den Allegro-Sätzen. Aber welche Tiefe, welche zwingende intellektuell-emotionale Kraft erreicht er doch trotz nur 16'31 im Adagio assai…

Nicht weniger inspiriert und auch sehr dramatisch ist die Aufnahme der Vierten Symphonie von Robert Schumann.

Nun sind diese Aufnahmen zuvor schon bekannt gewesen, mit Ausnahme der 'Manfred'-Ouvertüre, die lange als verloren galt und nun hier zum ersten Mal zu hören ist.

Die Tonqualität der von Audite bearbeiteten Aufnahmen ist allen anderen zuvor veröffentlichten Veröffentlichungen bei weitem überlegen. Tatsächlich wurden hierfür zum ersten Mal die Originalbänder des Schweizer Rundfunks benutzt, die anderen Verlegern nicht zur Verfügung standen. Der Klang hat dadurch viel mehr Relief und Korpus. Furtwängler-Sammler sollten diese neue Edition nicht verpassen.

Mostly well-known recordings with the Swiss Festival Orchester conducted by Wilhelm Furtwängler. The difference with former releases on other labels comes from the sound quality. Here, the original broadcast tapes have been used and remastered. The improvement is stunning…

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft 01.02.2018 (- 2018.02.01)
source: http://www.furtwaengler-gesellschaft.de/

Sensationeller Archivfund

Furtwängler dirigiert Schumann und Beethoven in Luzern (1953)

Es fanden sich die bislang als verschollen geltenden Mitschnitte der Manfred-Ouvertüre von Schumann, dazu Beethovens Dritte Symphonie »Eroica« sowie die Vierte Symphonie von Schumann. Die beiden Symphonien sind Werke, die Wilhelm Furtwängler zeitlebens begleitet haben und eine zentrale Rolle in seinem Repertoire spielten. Die Mitschnitte aus dem Jahr 1953 erscheinen nun erstmals bei audite, von den Originalbändern editiert.

Full review text restrained for copyright reasons.

Crescendo Februar-März 2018 (CK - 2018.02.01)

Sensationsfund

Furtwängler näherte sich der Musik aus einer inneren Dringlichkeit heraus, die beim Anhören dieser Aufnahmen spürbar wird. Im Adagio-Satz der Schumann-Sinfonie beispielsweise brodeln Emotionen, die nie in übertriebenes Pathos münden. Ein empfehlenswertes Album, nicht nur für Furtwängler-Fans.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musicweb-international.com Tuesday February 20th (Jonathan Woolf - 2018.02.20)

I last reviewed Furtwangler's 26 August 1953 concert in Lucerne back in 2005 when the matter was complicated by virtue of Tahra's inclusion of Menuhin and Furtwängler's 1949 studio recording of the Brahms Concerto, extra Beethoven items and a rehearsal extract. That stretched things to a twofer and Audite also runs to two discs though the second one, which contains the Schumann Symphony, lasts only30 minutes. However, there is significant news for collectors: this release includes the Manfred overture, long held to be lost, and never previously issued, and all the material derives from original broadcast tapes. The transfer on Tahra FURT1088-89, already cited, used a recording made off-air in a studio by an amateur enthusiast.

So, this Manfred sits alongside the live 1949 Berlin performance, and the 1951 Vienna studio inscription for EMI. It's not wholly impeccable in terms of ensemble, even though the conductor had been coming to the Lucerne festival for almost a decade, first performing in 1944 and again in 1947 but it is powerful. Significantly he brought both symphonies on his first visit.

Furtwängler recorded Schumann's Fourth Symphony commercially in Berlin in 1953. As for the Lucerne reading, there is again great power and direction and a sense of a huge organism running throughout. The buoyancy manifests itself in the Lebhaft and the sense of spiritual power that is evoked in the Langsam introduction of the finale is colossal. True there are numerous examples of tempo modifications and some will doubtless prefer greater weight of dynamics to the sense of elasticity Furtwängler indulges in. But the reasons for this level of metrical displacement are clear; this is a sometimes overwhelming reading that conjures up German Romanticism in all its tensile strength and fluid emotionalism.

There are numerous examples of his way with the Eroica. The wind chording is not always unanimous here

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

but otherwise this is an impressive document. His way with the Funeral March is entirely characteristic; from a halting, almost reserved apologia to an overwhelming climax full of the bleakest foreboding.

There's a good, succinct booklet with tape specifications and numerous photographs – including the orchestra, Furtwängler at play on the beach and at work with his orchestra. The uncredited man on the right-hand side on page 12 is surely Walter Legge.

The question is whether the advance in sound justifies purchase. If you don't want to hear overloading and distortion, especially in the bass frequencies, and at shrill fff in both symphonies, you will welcome Audite's work with its refinement and spatial depth. One can now appreciate the dynamic gradients in all their considerable glory and without peak distortion.

Der neue Merker 28.02.2018 (Dr. Ingobert Waltenberger - 2018.02.28)
source: https://onlinemerker.com/wilhelm-furtwae...

Wilhelm Furtwängler: Konzertmitschnitt aus dem Kunsthaus Lucerne, 26. August 1953 mit der sensationellen Erstveröffentlichung von Robert Schumanns Manfred-Ouverture

In Zeiten oberflächlichen Marketingglanzes gerade im klassischen Musikbetrieb bietet das neue Audite-Doppelalbum jedoch eine unverzichtbare Hörerfahrung. So viel interpretatorischen Mut und künstlerisches Grenzgängertum haben nur ganz wenige Musiker zu bieten.

Full review text restrained for copyright reasons.

hifi & records 2/2018 (Uwe Steiner - 2018.04.01)

Auch mit diesen SACDs bestätigt Audite seine Vorrangstellung bei der Wiederveröffentlichung historischer Aufnahmen: Erstmals wurden die bekannten Luzerner Mitschnitte von Beethovens Eroica und Schumanns Dritter auf der Basis der originalen Rundfunkbänder und damit in deutlich besserer, wenn auch immer noch eher dokumentarischer Tonqualität ediert.

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Music Magazine 2/2018 (Erik Levi - 2018.04.01)

Wilhelm Furtwängler's intellectually and emotionally penetrating Lucerne Festival Beethoven and Schumann performances (with the Swiss Festival Orchestra) include a compelling previously unreleased account of the Manfred Overture.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.ResMusica.com Le 26 mars 2018 (Frédéric Muñoz - 2018.03.26)
source: http://www.resmusica.com/2018/03/26/wilh...

Wilhelm Furtwängler au Festival de Lucerne

Le chef libère l'orchestre par de subtiles fluctuations de dynamique qui enflamment l'œuvre, offrant ainsi l'une des plus belles expressions du romantisme allemand. Grâce à une restitution sonore d'exception, chaque détail devient perceptible. À la suite de la SWF (Société Wilhelm Furtwängler) et d'autres éditeurs officiels (Tahra) proposant les meilleurs documents possibles, Audite s'inscrit dans ce petit cercle de producteurs épris d'excellence.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.classicalcdreview.com March 2018 (R.E.B. - 2018.03.01)
source: http://www.classicalcdreview.com/MC652.H...

These are live recordings, and apparently this Manfed is here released for the first time.

Full review text restrained for copyright reasons.

Audiophile Audition 21/03/2018 (Gary Lemco - 2018.03.21)

What transcends the sum of the music's collective parts lies in Furtwaengler's capacity to evoke a sense of mysticism from the players, who generate a homogenous, intensely refined sound that the Audite personnel have captured with blazing authority.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.ClassicsToday.com March 2018 (David Hurwitz - 2018.03.01)

Furtwängler collectors will want this as a matter of course.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Numéro 202 - Mai 2018 (Yannick Millon - 2018.05.01)

Un inédit de Furtwangler, voilà qui ne tombe pas du ciel tous les quatre...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.classical.net 11.04.2018 (José Luis Bermúdez - 2018.04.11)
source: http://www.classical.net/music/recs/revi...

The result is extraordinarily good [...] All three pieces are played with Furtwängler's characteristic intensity and depth. [...] This is a must-buy disc for anyone seriously interested in the Romantic symphony.

Full review text restrained for copyright reasons.

Gramophone May 2018 (- 2018.05.01)

Another first release featuring a fêted maestro arrives via Audite as part of its Lucerne Festival series: Wilhelm Furtwängler conducts the Swiss Festival Orchestra in Schumann's Manfred Overture – a dark, malleable performance that rages or relaxes according to the dictates of the moment. Schumann's Symphony No 4 was also on this August 26, 1953, concert programme, and it's fascinating to compare it with Furtwängler's famous Berlin Philharmonic recording (DG) from a few weeks earlier. The overall timing is more or less identical, as is the interpretative approach, but the contrast between 'studio' and 'live' is at its most marked in the transition to the finale, where the Swiss performance – though comparatively raw in tone – generates more tension. The third work is Beethoven's Eroica Symphony, and here there are many Furtwängler-led alternatives, some darkerhued than this one, though few (if any) achieve such an overwhelming sense of release at the close of the first movement (from 14'13"). The transfers are superb.

Record Geijutsu 2018.2 (- 2018.02.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Record Geijutsu 2017.10 (- 2017.10.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Record Geijutsu JAN.2018 (Masaki Yoshioka - 2018.01.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

MJ 18.1 (- 2018.01.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Stereo (Japan) 2018.4 (- 2018.04.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Ongaku Gendai 2018.2 (- 2018.02.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Diapason N° 675 Janvier 2019 (Patrick Szersnovicz - 2019.01.01)

Schumann - Ouverture de Manfred

Le cas Furtwängler

[...] Abrupt et péremptoire à Leipzig, Abendroth mérite d'être connu pour le climat intense qu'il ménage sans interruption (Tahra, 1944). Aussi fébrile mais plus désordonné, Schuricht ne manque pas non plus de qualité avec le LPO (Decca, 1948). Mais les sommets de cette décennie viennent avec Wilhelm Furtwängler. Surplombant ses trois témoignages, la version live du 18 décembre 1949 avec les Berliner Philharmoniker (DG) demeure unique par ses incroyables contrastes entre tragique intime et révolte déchirante. Sa maîtrise absolument unique du temps musical se retrouve dans la version studio (24 janvier 1951) avec le Philharmonique de Vienne (Warner), plus subtil et discipliné, comme dans le live du 26 août 1953 au Festival de Lucerne (Audite). […]

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9

Ludwig van Beethoven

SACD aud 92.641

Der neue Merker November 2014 (Dr. Ingobert Waltenberger - 2014.11.01)

Furtwängler dirigiert seine letzte IX. Beethoven in Luzern:

Jenseits der Träume – Audite veröffentlicht die sorgfältigst restaurierten Masterbänder in der Serie Historische Aufführungen des Luzern Festivals

Die Solisten Elisabeth Schwarzkopf, die berühmte Schweizerin Elsa Cavelti, Ernst Heafliger und Otto Edelmann, der Luzerner Festspielchor sowie das Philharmonia Orchestra singen und spielen zum Niederknien aufregend. Eine aufregende aufwühlende akustische Zeitreise ins Ungeglättete, Rauhe, Elementare. Unverzichtbar!

Full review text restrained for copyright reasons.

The Herald Scotland Sunday 23 November 2014 (Michael Tumelty - 2014.11.23)

[...] there is a visionary, epic quality to the performance, from the monumental drama of the opening movement, the sea of serenity Furtwangler conjures in the great slow movement, and the seismic crash at the launch of the finale.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 27/11/2014 (Remy Franck - 2014.11.27)

Furtwänglers letzte Neunte

Von Wilhem Furtwängler existieren etliche Aufnahmen von Beethovens 9. Symphonie, und alle sind auf allerhöchstem interpretatorischem Niveau. Welche man letztendlich vorzieht, ist Geschmackssache. Der hier vorliegende Mitschnitt aus Luzern hat den Vorteil, dass er klanglich gut restauriert wurde. Allerdings werden hier auch keine Wunder vollbracht, so dass die Einspielungen aus Bayreuth (1951, EMI und Naxos) und Wien (1953, DGG) klanglich vorzuziehen sind. Auch sind das Bayreuther Festspielorchester und die Wiener Philharmoniker spieltechnisch dem 'Philharmonia Orchestra' des Luzerner Mitschnitts haushoch überlegen. Es verging in Luzern schon einige Zeit, bis Furtwängler und das Orchester zu einem gemeinsamen Atem fanden und sich die Magie entwickeln konnte, die von Furtwänglers zwingenden Interpretationen ausging.

Konkret heißt das, dass es im 1. Satz sehr viele hörbare Unstimmigkeiten gibt, und der 2. Satz eher

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

zögerlich gespielt wird. Erst ab dem Adagio beginnt der Zauber zu wirken, und es kommt zu einem Spiel von größter musikalischer Intensität. Der Luzerner Festspielchor singt auf gehobenem mittleren Niveau, während das Sängerquartett mit Schwarzkopf, Cavelti, Haefliger und Edelmann zu den besten gehört, die wir kennen.

Es ist dies ein Mitschnitt von Furtwänglers letztem Auftritt mit der Neunten, drei Monate später starb der große Dirigent. In diesem Sinne ist diese Aufnahme mehr ein historisches Dokument als eine wirkliche Referenzeinspielung.

When Furtwängler conducted his last performances of Beethoven's Ninth Symphony, he and the Philharmonia Orchestra needed some time to adjust, so that the playing becomes extraordinary only from the Adagio on. So, consider this rather as an important historical document than as a premium musical experience.

Schwäbische Zeitung Samstag, 20. Dezember 2014 (man - 2014.12.20)

Festspielklänge aus Luzern

Festspielklänge aus Luzern

Full review text restrained for copyright reasons.

http://operalounge.de 01.01.2015 (Rüdiger Winter - 2015.01.01)

Furtwänglers letzte

Wilhelm Furtwängler hat sich zeitlebens mit Beethovens Neunter auseinander gesetzt. Er hat das Werk nach Recherchen des Musikpublizisten Herbert Haffner, der eine umfangreiche Biografie über den Dirigenten verfasste, einhundertdrei Mal aufgeführt. Nach bisherigem Stand haben sich dreizehn Aufnahmen erhalten, zwölf sind im Laufe der Jahre zugänglich gewesen, ein Mitschnitt von 1949 aus der Mailänder Scala befindet sich angeblich in Privatbesitz. Welche ist die ergreifendste, gelungenste, gar beste? Darüber ließe sich trefflich streiten. Und es wird auch immer noch gestritten. Fest hingegen steht nur eines: Der Mitschnitt vom 22. August 1954 aus dem Kunsthaus Luzern ist der letzte. Zunächst war er beim Label Tahra in sehr angemessener Klangqualität zu haben. Jetzt hat sich Audite noch einmal die Originalbänder des Rundfunks vorgenommen und ein Remastering auf den Markt gebracht, das diesen Namen auch verdient (95.641). SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) hat die Konzerte des traditionsreichen Lucerne Festival, das 1938 mit dem von Arturo Toscanini geleiteten „Concert de Gala" begann, übertragen. Daraus hat das Label Audite seine eigene Reihe mit – wie es im Booklet heißt – „herausragenden Konzertmitschnitten" entwickelt. Man darf also gespannt sein, was als nächstes folgt.

Furtwängler hatte die Sinfonie 1954 zweimal aufgeführt. Das erste Konzert fand am 21. August statt. Es spielt das von EMI-Chefproduzent Walter Legge ursprünglich als reines Schallplattenochester gegründete Philharmonia Orchestra London, es singt der Festivalchor Lucerne. Die Solisten sind Elisabeth Schwarzkopf (Sopran), Elsa Cavelti (Alt), Ernst Haefliger (Tenor) und Otto Edelmann (Bass). Ein Vierteljahr nach dem Gastspiel, nämlich am 30. November, ist Furtwängler gestorben. Von zunehmender Schwerhörigkeit geplagt, vom schwierigen Neubeginn nach dem Ende des Nationalsozialismus mit dem zähen Entnazifizierungsverfahren zermürbt, soll ihn der Lebenswille verlassen haben.

Es ist darüber spekuliert worden, ob das nahe Ende in dem Konzert gar schon anklingt. Im Nachhinein weiß man es immer besser. So verführerisch derlei Gedankenspiele sind, ich halte davon nichts. Dafür gibt

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

es zu viele Übereinstimmungen mit vorangegangenen Aufnahmen. Etwa mit der Aufführung der Sinfonie bei der Eröffnung der ersten Bayreuther Festspiele nach dem Krieg am 29. Juli 1951. Der Mitschnitt ist offiziell bei der EMI herausgekommen und immer wieder neu aufgelegt worden. Die Schwarzkopf und Edelmann waren auch schon dabei. Der unbestimmte, zögernde, ja nervöse Beginn, wie ihn nur Furtwängler hinbekam, das breite Zeitmaß, das hintergründige Scherzo mit den harten, erbarmungslosen Pauken, das hingebungsvolle Adagio, in dessen Verlauf die Zeit stehen zu bleiben scheint, der Mut zu Pausen, in denen sich die Spannung bis zur Unerträglichkeit aufbaut, die Wucht des Finales mit dem rasenden Einstieg, den peitschenden Becken, dem Drängen, der beängstigenden Eile zum Schuss hin. Das exklusive Solistenquartett, aus dem sich die einzelnen, sehr individuellen Stimmen deutlich herausheben und der Chor stehen genau so unter Furtwänglers Bann. Sie sind wie angesteckt. Mehr geht nicht. Ist der letzte Ton verklungen, ist es auch wie eine Erlösung. Länger hält man Furtwänglers Hochspannung nicht aus.

Opera Nederland januari 2015 (- 2015.01.01)

Opera Nederland

Het is onmogelijk de naam van Wilhelm Furtwängler los te zien van de Negende...

Full review text restrained for copyright reasons.

Musica N° 263 - febbraio 2015 (Maurizio Modugno - 2015.02.01)

MUSICA
La rivista di musica classica fondata nel 1977

Se una partitura ha contribuito in modo determinante all'edificazione del mito...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.SA-CD.net December 13, 2014 (Polly Nomial - 2014.12.13)

SA-CD.net
THE SUPER AUDIO CD REFERENCE
NOW INCORPORATING BLU-RAY AUDIO

A (rightly) feted account from Furtwangler shortly before his (relatively) early...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.klassikerleben.de 01.01.2015 (Oliver Buslau - 2015.01.01)

klassik erleben

Wilhelm Furtwängler

Luzern Festival

Wilhelm Furtwängler

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.SA-CD.net December 13, 2014 (Polly Nomial - 2014.12.13)

A (rightly) feted account from Furtwangler shortly before his (relatively) early...

Full review text restrained for copyright reasons.

Gramophone February 2015 (Rob Cowan - 2015.02.01)

Character in abundance, spellbinding results

Recordings by some piano and conducting greats from the past gathered into handy collections of various sizes

[…] On the orchestral front, Audite's 'new remastering from original analogue tape' of Beethoven's Choral as performed at the Lucerne Festival on August 22, 1954, by the Philharmonia and the Lucerne Festival Chorus under Wilhelm Furtwängler (Furtwängler's last Ninth as it happened) has less tonal body than its Tahra predecessor but repeated to-ing and fro-ing between the two transfers suggests that the Audite version is marginally better balanced. As to the performance, sublime isn't the word. […]

http://issuu.com December 2014 (Highresaudio - 2014.12.01)

Wilhelm Furtwängler conducted Beethoven's Ninth Symphony more than a hundred...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.spotify.com December 2014 (- 2014.12.01)

Perhaps the Audite is a teensy-weensy bit cleaner, but the difference, whether real or imagined, is so small that it really doesn't matter. What matters is that they both sound great. I'd be happy with any of them.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

BBC Music Magazine March 2015 (Erik Levi - 2015.03.01)

Audite have worked miracles in bringing such presence to this live 1954 recording. Despite some minor imperfections of orchestral ensemble, Furtwangler's Brucknerian interpretation grips attention from first bar to last.

www.ClassicsToday.com 21.01.2015 (David Hurwitz - 2015.01.21)

Historical Gems: Furtwängler's Lucerne Ninth, Again

This performance of Beethoven's Ninth is unquestionably the best that Furtwängler left us. It has all of his customary passion and spontaneity, but with really fine playing and singing.

Full review text restrained for copyright reasons.

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi n° 170 mars 2015 (S.F. - 2015.03.01)

Également Recus

La plus-value sonore est indéniable dans la Neuvième Symphonie de Beethoven qu'Audite réédite sous la baguette de Wilhelm Furtwängler. [...] Très beau travail éditorial pour cette version qui se place dans le trio des gravures légendaires du chef allemand (avec les témoignages berlinois de 1942 et de Bayreuth de 1951).

Full review text restrained for copyright reasons.

thewholenote.com March 2015 (Bruce Surtees - 2015.02.27)

Old Wine, New Bottles

Fine Old Recordings Re-Released

This is [...] a perfect document of Furtwängler's vision of the Ninth and is an essential addition to an appropriate collection.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Musik & Theater 05/06 Mai/Juni 2015 (Werner Pfister - 2015.05.01)

Lebendige Vergangenheit

Die Veröffentlichung historischer Tondokumente vom Lucerne Festival – damals Internationale Musikfestwochen Luzern – ist beim Label Audite in besten Händen. [...] Beethovens Neunte unter Furtwängler dürfte, obwohl bereits unzählige andere Mitschnitte vorliegen, ein Muss nicht nur für eingefleischte Furtwängler-Fans sein: Es handelt sich um seine letzte Aufführung des Werks; nur drei Monate später starb er. Der Mitschnitt ist beeindruckend – in den breiten Tempi, im ungemein souveränen musikalischen Fluss, in der typisch Furtwängler'schen Dramaturgie des Augenblicks sowie – last but not least – in der Leistung der Mitwirkenden. Bekanntlich hat der Maestro Beethovens Neunte nie im Studio eingespielt, und seine hier dokumentierte letzte Aufführung ist in jeder Hinsicht Massstab und Vermächtnis.

Full review text restrained for copyright reasons.

Audio Technique 11/2014 (Stephen - 2014.11.01)

chinesische Rezension siehe PDF!

Record Geijutsu 2015.2 (- 2015.02.01)

japanische Rezension siehe PDF!

American Record Guide May 2015 (Paul L Althouse - 2015.05.01)

Furtwängler conducted the Ninth more than 100 times, of which about a dozen were recorded; none of these was done in studio (which he disliked on principle) and all were from concert performances. This was the last, recorded at the 1954 Lucerne Festival on August 22, 1954, about three months before he died. Of particular note here is the re-mastering of the original tapes (from Swiss Radio) by Ludger Böckenhoff. The recording is remarkably clear and without noise, though the sound is boxy and, of course, monaural.

This is, on the whole, a very fine performance and a good representation of Furtwängler's approach to the work. The very beginning has some rough moments of ensemble, but the Philharmonia settles in and plays quite well. The first movement has the gravity and seriousness we expect from the conductor, and the slow movement includes many transcendent moments, particularly in the junctions between themes. The finale is expertly gauged. The main theme begins almost inaudibly, and the build to a frenetic ending is very convincing. Chorus and soloists are all in good shape.

Particularly with the fine sonics, this issue merits a recommendation, though I think I would prefer the similar 1951 Bayreuth performance, which is a little quicker and creates a better sense of occasion. Also in the running would be a white-hot war-time performance (Berlin, 1942), which probably shows Furtwängler at the height of his power and imagination.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Neue Zürcher Zeitung 28.08.2015 (tsr - 2015.08.28)

[redacted]

Lucerne Festival Historic Performances – Furtwänglers Neunte

Der Luzerner Festwochenchor zeigt sich seiner Aufgabe bestens gewachsen und schleudert das «Seid umschlungen, Millionen» mit viel Pathos heraus

Der Luzerner Festwochenchor zeigt sich seiner Aufgabe bestens gewachsen und schleudert das «Seid umschlungen, Millionen» mit viel Pathos heraus. Das mit grossen Namen besetzte Solistenquartett kann sich im Strudel des Geschehens prächtig behaupten.

Full review text restrained for copyright reasons.

Gauchebdo 15 octobre 2015 (Myriam Tetaz-Gramegna - 2015.10.15)

Des concerts qui ont marqué leur époque

La 9ème de Beethoven par Furtwaengler et des concertos par Annie Fischer et Leon Fleischer s'ajoutent à l'Histoire sonore du festival de Lucerne chez Audite.

Ces deux disques ouvrent des perspectives parfois inattendues sur des oeuvres qu'on croit connaître.

Full review text restrained for copyright reasons.

klassik.com 29.11.2015 (Konstantin Parnian - 2015.11.29)

Großer Name, kleine Tat

Beethoven, Ludwig van - Symphonie Nr. 9 op. 125

Besonders die klangliche Balance zwischen Chor und Solisten ist beeindruckend gelungen.

Full review text restrained for copyright reasons.

SRF2 Kultur Donnerstag, 7.1.2016, 22.00 – 24.00, SRF2 Kultur (Nik Broda - 2016.01.07)

Historic Performances: Furtwänglers letzte Neunte

Wilhelm Furtwängler am Lucerne Festival von 1954

Diese beiden Aufführungen sind zu einem elementaren Vermächtnis des Dirigenten geworden. Das Schweizer Radio war damals dabei und diese Aufnahme gibt es jetzt remastered als Coproduktion mit Radio srf2.kultur.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Intoxicate 12/2014 (- 2014.12.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Record Geijutsu 12/2014 (- 2014.12.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Stereo (Japan) June 2015 (- 1999.11.30)

Japanische Rezension siehe PDF!

Das Orchester 05/2015 (Arnold Werner-Jensen - 2015.05.01)

Wie wird man einer solchen über sechzig Jahre alten Liveaufnahme gerecht?...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9

Ludwig van Beethoven

CD aud 95.641

Der neue Merker November 2014 (Dr. Ingobert Waltenberger - 2014.11.01)

Furtwängler dirigiert seine letzte IX. Beethoven in Luzern:

Jenseits der Träume – Audite veröffentlicht die sorgfältigst restaurierten Masterbänder in der Serie Historische Aufführungen des Luzern Festivals

Die Solisten Elisabeth Schwarzkopf, die berühmte Schweizerin Elsa Cavelti, Ernst Heafliger und Otto Edelmann, der Luzerner Festspielchor sowie das Philharmonia Orchestra singen und spielen zum Niederknien aufregend. Eine aufregende aufwühlende akustische Zeitreise ins Ungeglättete, Rauhe, Elementare. Unverzichtbar!

Full review text restrained for copyright reasons.

The Herald Scotland Sunday 23 November 2014 (Michael Tumelty - 2014.11.23)

[...] there is a visionary, epic quality to the performance, from the monumental drama of the opening movement, the sea of serenity Furtwangler conjures in the great slow movement, and the seismic crash at the launch of the finale.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 27/11/2014 (Remy Franck - 2014.11.27)

Furtwänglers letzte Neunte

Von Wilhem Furtwängler existieren etliche Aufnahmen von Beethovens 9. Symphonie, und alle sind auf allerhöchstem interpretatorischem Niveau. Welche man letztendlich vorzieht, ist Geschmackssache. Der hier vorliegende Mitschnitt aus Luzern hat den Vorteil, dass er klanglich gut restauriert wurde. Allerdings werden hier auch keine Wunder vollbracht, so dass die Einspielungen aus Bayreuth (1951, EMI und Naxos) und Wien (1953, DGG) klanglich vorzuziehen sind. Auch sind das Bayreuther Festspielorchester und die Wiener Philharmoniker spieltechnisch dem 'Philharmonia Orchestra' des Luzerner Mitschnitts haushoch überlegen. Es verging in Luzern schon einige Zeit, bis Furtwängler und das Orchester zu einem gemeinsamen Atem fanden und sich die Magie entwickeln konnte, die von Furtwänglers zwingenden Interpretationen ausging.

Konkret heißt das, dass es im 1. Satz sehr viele hörbare Unstimmigkeiten gibt, und der 2. Satz eher

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

zögerlich gespielt wird. Erst ab dem Adagio beginnt der Zauber zu wirken, und es kommt zu einem Spiel von größter musikalischer Intensität. Der Luzerner Festspielchor singt auf gehobenem mittleren Niveau, während das Sängerquartett mit Schwarzkopf, Cavelti, Haefliger und Edelmann zu den besten gehört, die wir kennen.

Es ist dies ein Mitschnitt von Furtwänglers letztem Auftritt mit der Neunten, drei Monate später starb der große Dirigent. In diesem Sinne ist diese Aufnahme mehr ein historisches Dokument als eine wirkliche Referenzeinspielung.

When Furtwängler conducted his last performances of Beethoven's Ninth Symphony, he and the Philharmonia Orchestra needed some time to adjust, so that the playing becomes extraordinary only from the Adagio on. So, consider this rather as an important historical document than as a premium musical experience.

Infodad.com November 26, 2014 (- 2014.11.26)

INFODAD.COM:

For specialized tastes

Audite has remastered the live recording from the original tapes, and has generally done a fine job; and Furtwängler was usually at his best in live performances rather than in the recording studio. So this is a version of the Ninth that is about as good a reflection on Furtwängler and his legacy as anyone is likely to get. [...] It has all the trademarks of intensity and emotional expressiveness associated with Furtwängler, and also his trademark capriciousness with tempos and sometimes even with rhythms.

Full review text restrained for copyright reasons.

Schwäbische Zeitung Samstag, 20. Dezember 2014 (man - 2014.12.20)

Schwäbische Zeitung

Festspielklänge aus Luzern

Festspielklänge aus Luzern

Full review text restrained for copyright reasons.

Opera Nederland januari 2015 (- 2015.01.01)

Opera Nederland

Voor puristen die hun verzameling willen completeren en fans van Wilhelm Furtwängler!

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

http://operalounge.de **01.01.2015 (Rüdiger Winter - 2015.01.01)**

Furtwänglers letzte

Wilhelm Furtwängler hat sich zeitlebens mit Beethovens Neunter auseinander gesetzt. Er hat das Werk nach Recherchen des Musikpublizisten Herbert Haffner, der eine umfangreiche Biografie über den Dirigenten verfasste, einhundertdrei Mal aufgeführt. Nach bisherigem Stand haben sich dreizehn Aufnahmen erhalten, zwölf sind im Laufe der Jahre zugänglich gewesen, ein Mitschnitt von 1949 aus der Mailänder Scala befindet sich angeblich in Privatbesitz. Welche ist die ergreifendste, gelungenste, gar beste? Darüber ließe sich trefflich streiten. Und es wird auch immer noch gestritten. Fest hingegen steht nur eines: Der Mitschnitt vom 22. August 1954 aus dem Kunsthaus Luzern ist der letzte. Zunächst war er beim Label Tahra in sehr angemessener Klangqualität zu haben. Jetzt hat sich Audite noch einmal die Originalbänder des Rundfunks vorgenommen und ein Remastering auf den Markt gebracht, das diesen Namen auch verdient (95.641). SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) hat die Konzerte des traditionsreichen Lucerne Festival, das 1938 mit dem von Arturo Toscanini geleiteten „Concert de Gala“ begann, übertragen. Daraus hat das Label Audite seine eigene Reihe mit – wie es im Booklet heißt – „herausragenden Konzertmitschnitten“ entwickelt. Man darf also gespannt sein, was als nächstes folgt.

Furtwängler hatte die Sinfonie 1954 zweimal aufgeführt. Das erste Konzert fand am 21. August statt. Es spielt das von EMI-Chefproduzent Walter Legge ursprünglich als reines Schallplattenochester gegründete Philharmonia Orchestra London, es singt der Festivalchor Lucerne. Die Solisten sind Elisabeth Schwarzkopf (Sopran), Elsa Cavelti (Alt), Ernst Haefliger (Tenor) und Otto Edelmann (Bass). Ein Vierteljahr nach dem Gastspiel, nämlich am 30. November, ist Furtwängler gestorben. Von zunehmender Schwerhörigkeit geplagt, vom schwierigen Neubeginn nach dem Ende des Nationalsozialismus mit dem zähen Entnazifizierungsverfahren zermürbt, soll ihn der Lebenswille verlassen haben.

Es ist darüber spekuliert worden, ob das nahe Ende in dem Konzert gar schon anklingt. Im Nachhinein weiß man es immer besser. So verführerisch derlei Gedankenspiele sind, ich halte davon nichts. Dafür gibt es zu viele Übereinstimmungen mit vorangegangenen Aufnahmen. Etwa mit der Aufführung der Sinfonie bei der Eröffnung der ersten Bayreuther Festspiele nach dem Krieg am 29. Juli 1951. Der Mitschnitt ist offiziell bei der EMI herausgekommen und immer wieder neu aufgelegt worden. Die Schwarzkopf und Edelmann waren auch schon dabei. Der unbestimmte, zögernde, ja nervöse Beginn, wie ihn nur Furtwängler hinbekam, das breite Zeitmaß, das hintergründige Scherzo mit den harten, erbarmungslosen Pauken, das hingebungsvolle Adagio, in dessen Verlauf die Zeit stehen zu bleiben scheint, der Mut zu Pausen, in denen sich die Spannung bis zur Unerträglichkeit aufbaut, die Wucht des Finales mit dem rasenden Einstieg, den peitschenden Becken, dem Drängen, der beängstigenden Eile zum Schuss hin. Das exklusive Solistenquartett, aus dem sich die einzelnen, sehr individuellen Stimmen deutlich herausheben und der Chor stehen genau so unter Furtwänglers Bann. Sie sind wie angesteckt. Mehr geht nicht. Ist der letzte Ton verklungen, ist es auch wie eine Erlösung. Länger hält man Furtwänglers Hochspannung nicht aus.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Musica N° 263 - febbraio 2015 (Maurizio Modugno - 2015.02.01)

Se una partitura ha contribuito in modo determinante all'edificazione del mito...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.SA-CD.net December 13, 2014 (Polly Nomial - 2014.12.13)

A (rightly) feted account from Furtwangler shortly before his (relatively) early...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.klassikerleben.de 01.01.2015 (Oliver Buslau - 2015.01.01)

Wilhelm Furtwängler

Luzern Festival

Es war ein Konzert im Rahmen des Festivals von Luzern, bei dem Furtwängler eine Interpretation gelang, die zu den spannendsten gehören dürfte, die es von diesem Werk überhaupt gibt – und die übrigens in deutlichem Kontrast zu den anderen Furtwängler-Dokumenten steht. [...] Das 32-seitige Booklet informiert ausführlich über Furtwänglers Wirken in Luzern – ergänzt mit vielen, bisher unveröffentlichten Fotos aus dem Festivalarchiv.

Full review text restrained for copyright reasons.

Gramophone February 2015 (Rob Cowan - 2015.02.01)

Character in abundance, spellbinding results

Recordings by some piano and conducting greats from the past gathered into handy collections of various sizes

[…] On the orchestral front, Audite's 'new remastering from original analogue tape' of Beethoven's Choral as performed at the Lucerne Festival on August 22, 1954, by the Philharmonia and the Lucerne Festival Chorus under Wilhelm Furtwängler (Furtwängler's last Ninth as it happened) has less tonal body than its Tahra predecessor but repeated to-ing and fro-ing between the two transfers suggests that the Audite version is marginally better balanced. As to the performance, sublime isn't the word. […]

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

http://issuu.com December 2014 (Highresaudio - 2014.12.01)

Alongside the brilliant Philharmonia Orchestra and a stellar cast of soloists [...] Furtwängler accentuates the visionary character of this monumental score

Full review text restrained for copyright reasons.

www.spotify.com December 2014 (- 2014.12.01)

Perhaps the Audite is a teensy-weensy bit cleaner, but the difference, whether real or imagined, is so small that it really doesn't matter. What matters is that they both sound great. I'd be happy with any of them.

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Music Magazine March 2015 (Erik Levi - 2015.03.01)

Audite have worked miracles in bringing such presence to this live 1954 recording. Despite some minor imperfections of orchestral ensemble, Furtwangler's Brucknerian interpretation grips attention from first bar to last.

www.ClassicsToday.com 21.01.2015 (David Hurwitz - 2015.01.21)

Historical Gems: Furtwängler's Lucerne Ninth, Again

This performance of Beethoven's Ninth is unquestionably the best that Furtwängler left us. It has all of his customary passion and spontaneity, but with really fine playing and singing.

Full review text restrained for copyright reasons.

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi n° 170 mars 2015 (S.F. - 2015.03.01)

Également Recus

La plus-value sonore est indéniable dans la Neuvième Symphonie de Beethoven qu'Audite réédite sous la baguette de Wilhelm Furtwängler. [...] Très beau travail éditorial pour cette version qui se place dans le trio des gravures légendaires du chef allemand (avec les témoignages berlinois de 1942 et de Bayreuth de 1951).

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

thewholenote.com March 2015 (Bruce Surtees - 2015.02.27)

Old Wine, New Bottles

Fine Old Recordings Re-Released

Old Wine, New Bottles

Full review text restrained for copyright reasons.

Musik & Theater 05/06 Mai/Juni 2015 (Werner Pfister - 2015.05.01)

Lebendige Vergangenheit

Die Veröffentlichung historischer Tondokumente vom Lucerne Festival – damals Internationale Musikfestwochen Luzern – ist beim Label Audite in besten Händen. [...] Beethovens Neunte unter Furtwängler dürfte, obwohl bereits unzählige andere Mitschnitte vorliegen, ein Muss nicht nur für eingefleischte Furtwängler-Fans sein: Es handelt sich um seine letzte Aufführung des Werks; nur drei Monate später starb er. Der Mitschnitt ist beeindruckend – in den breiten Tempi, im ungemein souveränen musikalischen Fluss, in der typisch Furtwängler'schen Dramaturgie des Augenblicks sowie – last but not least – in der Leistung der Mitwirkenden. Bekanntlich hat der Maestro Beethovens Neunte nie im Studio eingespielt, und seine hier dokumentierte letzte Aufführung ist in jeder Hinsicht Massstab und Vermächtnis.

Full review text restrained for copyright reasons.

Audio Technique 11/2014 (Stephen - 2014.11.01)

chinesische Rezension siehe PDF!

Record Geijutsu 2015.2 (- 2015.02.01)

japanische Rezension siehe PDF!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

American Record Guide May 2015 (Paul L Althouse - 2015.05.01)

Furtwängler conducted the Ninth more than 100 times, of which about a dozen were recorded; none of these was done in studio (which he disliked on principle) and all were from concert performances. This was the last, recorded at the 1954 Lucerne Festival on August 22, 1954, about three months before he died. Of particular note here is the re-mastering of the original tapes (from Swiss Radio) by Ludger Böckenhoff. The recording is remarkably clear and without noise, though the sound is boxy and, of course, monaural.

This is, on the whole, a very fine performance and a good representation of Furtwängler's approach to the work. The very beginning has some rough moments of ensemble, but the Philharmonia settles in and plays quite well. The first movement has the gravity and seriousness we expect from the conductor, and the slow movement includes many transcendent moments, particularly in the junctions between themes. The finale is expertly gauged. The main theme begins almost inaudibly, and the build to a frenetic ending is very convincing. Chorus and soloists are all in good shape.

Particularly with the fine sonics, this issue merits a recommendation, though I think I would prefer the similar 1951 Bayreuth performance, which is a little quicker and creates a better sense of occasion. Also in the running would be a white-hot war-time performance (Berlin, 1942), which probably shows Furtwängler at the height of his power and imagination.

Fanfare Ma 2015 (Henry Fogel - 2015.05.01)

This famed performance was Furtwängler's last of the Ninth; he died a few months later. I have reviewed it many times in Fanfare: Music & Arts releases in 17:4, 19:3, and 31:6, and a Tahra reissue in 32:4. I find no Fanfare review, from me or any other critic, of Pristine's version. Now we have this "official" Lucerne Festival release, part of an important series of reissues of great Lucerne Festival performances on Audite taken directly from the Swiss Radio masters. (Tahra claimed that as the source too, and it wouldn't surprise me given the fine quality of that release; Pristine did not indicate a source, but its version also has very good sound). This recording, in fact, boasts top quality monaural broadcast sound from that era—some of the finest sound quality given any Furtwängler performance.

Interested readers can look up those earlier reviews in the Fanfare Archive, and I will not go into great detail here about the performance, other than to say that over the years it has become my own favorite of the 12 that have survived (all are live; Furtwängler never made a studio recording of this work). Overall it can be said to combine the intensity and drama of his earlier versions with a certain nobility and restraint not always present in those. It is, of course, helped by the fine recorded sound. The slow movement in particular here is magical; one never feels a bar line, rather it is one long arch. Anyone interested in this music, no matter what your performance style preference might be, should hear this statement of immense musical grandeur and power.

For collectors, the important question will be how this compare to the Tahra and Pristine issues, both of which are of excellent quality. I would say that for most listeners, the differences will not be significant, and if you own either the Tahra or Pristine version this is not an essential purchase. (Tahra has folded, which eliminates one option for those who don't own it.) I have spent the better part of a weekend comparing the three versions, and would say that I have a slight preference for this Audite version, so a collector who deeply cares about this performance and absolutely wants the most satisfying transfer might wish to explore it. I find the orchestral sound just a bit more natural and less congested, more fully open.

One issue is the equalization applied by the transfer engineers. Andrew Rose of Pristine felt that there was a bit too much mid-bass on the Tahra (I am paraphrasing), which made the timpani overly prominent. He

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

suggested a point of comparison at about 10:00 into the first movement, and so I directly compared that spot (from about 9:55 to about 11:10) in all three versions, in addition to listening to the entire performance in all three transfers. Rose was right: The Tahra does seem a bit boomy, and his compensation was an improvement. But one could make the case that he went too far, and that this Audite release finds the proper middle ground. Both in that one-minute passage, and in hearing the entire performance, I found the Audite to be slightly more satisfying as a listening experience. But I will stress again that the differences are not major.

Also not major, but present, are the pitch/speed differences. Audite and Pristine are extremely close (for all practical purposes, identical); Tahra is transferred at a very slightly faster speed. The pitch difference is not consciously audible, but could be affecting one's reaction to the overall sonority of the orchestra. Here are the timings of each movement, not as given in the booklet, but as measured from first note to end of last note of each movement:

Audite's notes are excellent, though not always perfectly translated into idiomatic English. What is most gratifying is that this is another assurance that this historic performance will remain available to the public in the best possible form.

Neue Zürcher Zeitung 28.08.2015 (tsr - 2015.08.28)

[redacted]

Lucerne Festival Historic Performances – Furtwänglers Neunte

Der Luzerner Festwochenchor zeigt sich seiner Aufgabe bestens gewachsen und schleudert das «Seid umschlungen, Millionen» mit viel Pathos heraus

Der Luzerner Festwochenchor zeigt sich seiner Aufgabe bestens gewachsen und schleudert das «Seid umschlungen, Millionen» mit viel Pathos heraus. Das mit grossen Namen besetzte Solistenquartett kann sich im Strudel des Geschehens prächtig behaupten.

Full review text restrained for copyright reasons.

Gauchebdo 15 octobre 2015 (Myriam Tetaz-Gramegna - 2015.10.15)

GAUCHEBDO

Des concerts qui ont marqué leur époque

La 9ème de Beethoven par Furtwaengler et des concertos par Annie Fischer et Leon Fleischer s'ajoutent à l'Histoire sonore du festival de Lucerne chez Audite.

Ces deux disques ouvrent des perspectives parfois inattendues sur des oeuvres qu'on croit connaître.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

klassik.com 29.11.2015 (Konstantin Parnian - 2015.11.29)
source: http://magazin.klassik.com/reviews/revie...

Großer Name, kleine Tat

Beethoven, Ludwig van - Symphonie Nr. 9 op. 125

Besonders die klangliche Balance zwischen Chor und Solisten ist beeindruckend gelungen.

Full review text restrained for copyright reasons.

SRF2 Kultur Donnerstag, 7.1.2016, 22.00 – 24.00, SRF2 Kultur (Nik Broda - 2016.01.07)

Historic Performances: Furtwänglers letzte Neunte

Wilhelm Furtwängler am Lucerne Festival von 1954

Diese beiden Aufführungen sind zu einem elementaren Vermächtnis des Dirigenten geworden. Das Schweizer Radio war damals dabei und diese Aufnahme gibt es jetzt remastered als Coproduktion mit Radio srf2.kultur.

Full review text restrained for copyright reasons.

Intoxicate 12/2014 (- 2014.12.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Record Geijutsu 12/2014 (- 2014.12.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

Stereo (Japan) June 2015 (- 2015.06.01)

Japanische Rezension siehe PDF!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Das Orchester 05/2015 (Arnold Werner-Jensen - 2015.05.01)
source: http://www.dasorchester.de/de_DE/journal...

Wie wird man einer solchen über sechzig Jahre alten Liveaufnahme gerecht?...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.opusklassiek.nl december 2017 (Aart van der Wal - 2017.12.01)
source: https://opusklassiek.nl/cd-recensies/cd-...

Waar nog bijkomt dat de nieuwe remastering tot een aanmerkelijk beter klankresultaat heeft geleid.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.amazon.de 21. Februar 2015 (- 2015.02.21)
source: https://www.amazon.de/gp/customer-review...

"Enthüllet den Gral!" – Furtwänglers letzte Neunte

Nachdem Audite mit seiner Edition von Furtwänglers Live-Rias-Aufnahmen (2009) bei mir gemischte Gefühle hinterlassen hatte, war ich eher skeptisch, ob es dem Label gelingen würde, das Luzerner Furtwängler-Konzert vom 22. August 1954 klanglich zu stemmen. Schließlich hatte Tahra (2008) mit seiner Super Audio CD bereits eine überzeugende Bearbeitung vorgelegt. Aber würde Audite diese übertreffen können?

Für die neue Veröffentlichung des legendären Konzerts, in dem Furtwängler letztmalig Beethovens Neunte leitet, spricht zunächst einmal, daß erstmals auf die Originalbänder des Schweizer Rundfunks zurückgegriffen wurde. Doch weitaus gravierender fällt das Remastering ins Gewicht. Im Vergleich zur Tahra-Ausgabe ist die neue SACD um einige Störgeräusche bereinigt worden. Das wird bereits in den ersten zwei(!) Sekunden des Kopfsatzes deutlich. Insgesamt ist der Audite-Klang deutlich besser als bei der Rias-Edition, und mit Blick auf Tahra hat die neuere SACD sogar noch an räumlicher Tiefe gewonnen.

Furtwänglers letzte Auseinandersetzung mit der neunten Sinfonie Beethovens ist eine der überragenden im Kanon seiner hinterlassenen Aufnahmen. Mehr als ein Dutzend Mitschnitte sind dokumentiert, doch drei davon stechen hervor: die energische Neunte vom März 1942 , die feierliche von der Eröffnung der Bayreuther Festspiele (1951) und der vorliegende Mitschnitt. Er ist Furtwänglers Vermächtnis. Die Interpretation spiegelt die Empfindungen eines entkräfteten Künstlers wider, dessen Glauben an die Musik einzig ungebrochen ist. Drei Monate nach der Aufführung wird der des Lebens müde Furtwängler an den Folgen einer Lungenentzündung sterben.

So ist diese letzte Neunte des großen Romantikers ein finales Bekenntnis dafür, was Musik ihm bedeutete. In seinen Augen war sie universell, humanistisch und ideell. Das Konzert erinnert mich daher an Wagners Parsifal. "Enthüllet den Gral!", heißt es dort. Und plötzlich sind da nur noch das Heiligtum, die Menschen und der reine Glaube, der sie verbindet. Diesen Moment erschafft Furtwängler hier ein letztes Mal. Er enthüllt den Gral – vielleicht wahrhaftiger und natürlicher und einzigartiger als jemals zuvor. Die klanglich großartig remasterte SACD von Audite legt über das Live-Ereignis Zeugnis ab.

(Das Begleitheft ist in deutscher, englischer und französischer Sprache.)

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Inhaltsverzeichnis

Edition Wilhelm Furtwängler – The complete RIAS recordings ... 1
www.ClassicsToday.com May 2009 ... 1
Kulturspiegel 5/2009 ... 1
Berliner Philharmoniker - Das Magazin Mai/Juni 2009 ... 1
Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 18. Mai 2009 ... 2
Allgemeine Zeitung 15. Mai 2009 ... 3
Concerti – Das Hamburger Musikleben Juni 2009 ... 3
Deutsche Welle Musikszene | 07.06.2009 | 00:05 ... 3
Crescendo 4/2009 ... 3
Zeitzeichen Juni 2009, 10. Jahrgang ... 4
www.amazon.de Mai 2009 ... 4
Hessischer Rundfunk Mikado Spezial, Samstag, 23. Mai 2009, 17:05 Uhr ... 5
Stereoplay 7/2009, 32. Jahrgang ... 5
Audiophile Audition June 2009 ... 5
Pizzicato N° 194, Juni 2009 ... 6
Mitteldeutscher Rundfunk Figaro, CD-Tipp ... 6
Kieler Nachrichten 10. Juni 2009 - Nr. 132 ... 6
Die Rheinpfalz 16. Mai 2009 - Nr. 113 ... 7
Schwäbische Zeitung 23. Juni 2009 - Nr. 141 ... 7
Universitas 6/2009 ... 7
Neue Zürcher Zeitung Nr. 151/2009, S. 41 ... 7
Die Welt 14. Juli 2009 ... 8
Mannheimer Morgen 16. Juli 2009 ... 8
klassik.com Juli 2009 ... 8
melodie&rhythmus Juli/August 2009 ... 8
Main-Echo 25. Juni 2009 ... 9
Frankfurter Allgemeine Zeitung 11. August 2009, Rubrik Schallplatten und Phono ... 9
Spiegel online 29. Juli 2009 ... 9
Rheinische Post Nr. 113/2009 vom 16.05.2009 ... 9
Nürnberger Zeitung 20. August 2009 ... 10
Le Devoir vendredi 14 août 2009 ... 10
Arte Sommer 2009 ... 10
Fono Forum 9/2009 ... 10
Diners Club Magazin 8/2009 ... 12
Westdeutsche Zeitung 25. Juni 2009 ... 12
Diverdi Magazin Mayo 2009, Nr. 181 ... 12
Deutsche Welle CD-Tipp, 5. Juni 2009 ... 14
Audio 6/2009 ... 15
Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Juillet/Août 2009, n° 114 ... 15
RBB Kulturradio 29. Juni 2009 ... 16
hifi & records 3/2009 ... 16
Gramophone September 2009 ... 17
Diapason Septembre 2009 N° 572S ... 17
Märkische Allgemeine 15. August 2009 ... 18
Märkische Oderzeitung 20. Jahrgang, Nr. 206 ... 19
orpheus 9+10.2009 ... 19
Rondo 07.08.2009 ... 19
www.classicalcdreview.com August 2009 ... 20
www.classicstodayfrance.com Août 2009 ... 20
www.classiquenews.com lundi 21 septembre 2009 ... 20
L'éducation musicale n° 31 - Septembre ... 20
The Irish Times Friday, August 28, 2009 ... 20
Hessische Allgemeine Mittwoch, 20.Mai 2009 ... 21
Fanfare September/October 2009 ... 21

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Classique News - l'e-quotidien 100 % musique classique mardi 22 septembre 2009 ... 24
CD Compact septiembre 2009 ... 24
Scherzo septiembre 2009 ... 24
Kleine Zeitung 20. September 2009 ... 24
Le Temps septembre 2009 ... 24
Wochen-Kurier Nr. 41 ... 25
OPUS.24 oktober 2009 ... 25
Fono Forum Dezember 2009 ... 25
Fono Forum Dezember 2009 ... 25
Fono Forum Dezember 2009 ... 25
Fono Forum Dezember 2009 ... 26
Listen - Life with classical music November/December 2009 - Volume 1 Number 5 ... 26
Der neue Merker Sonntag, 29. November 2009 20:23 ... 26
Das Opernglas Dezember 2009 ... 26
classiqueinfo-disque.com jeudi 26 novembre 2009 ... 26
Stuttgarter Zeitung Nr. 282 Samstag, 5. Dezember 2009 ... 27
Stuttgarter Zeitung Nr. 282 Samstag, 5. Dezember 2009 ... 27
Musica musica 212, dicembre 2009-gennaio 2010 ... 27
www.opusklassiek.nl december 2009 ... 27
abc artes 5 de septiembre de 2009 ... 27
levante 23 de octobre de 2009 ... 28
www.amazon.com July 12, 2009 ... 28
Audio 01/2010 ... 28
www.critic-service.de Mittwoch, 25. August 2010 ... 29
www.ResMusica.com 17 septembre 2010 ... 29
Der neue Merker Donnerstag, 24.02.2011 ... 29
Das Orchester 01/2010 ... 29
Musikforum 02/2011 (April - Juni 2011) ... 29
Fanfare ... 30
Fanfare ... 31
Fanfare ... 31
Classica Juin 2009 ... 32
www.classiquenews.com lundi 21 septembre 2009 ... 32
l'arche Janvier 2010 ... 33
andante July 2009 ... 33
La Musica July 2009 ... 33
thewholenote.com July / August 2009 ... 33
ionarts.blogspot.com Thursday, January 20, 2011 ... 33
Record Geijutsu April 2011 ... 34
Radio-Télévision belge de la Communauté francaise 09 janvier 2012 ... 34
Radio-Télévision belge de la Communauté francaise 14 janvier 2012 ... 34
DeutschlandRadio Kultur - Radiofeuilleton 28.12.2010 ... 35
Record Geijutsu April 2013 ... 35
Deutschlandfunk Die neue Platte vom 27.12.2009 ... 35
BBC Radio 3 08.08.2009, 10.05 Uhr ... 36
BBC Radio 3 Sat 31 Mar 2012, 10.20 am ... 37
France Musique lundi 22 novembre 2010 ... 37
France Musique vendredi 28 mai 2010 ... 37
Stereoplay 09|2016 ... 37
Rondo 1/2019 ... 37
Wilhelm Furtwängler conducts Schumann & Beethoven ... 39
www.pizzicato.lu 18/11/2017 ... 39
www.opusklassiek.nl december 2017 ... 39
Diapason N° 665 fevrier 2018 ... 39
Facebook 23. November 2017 ... 40
Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft 01.02.2018 ... 40

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Crescendo Februar-März 2018 ... 41
www.artalinna.com 18 January 2018 ... 41
www.musicweb-international.com Tuesday February 20th ... 41
hifi & records 2/2018 ... 42
BBC Music Magazine 2/2018 ... 42
Audiophile Audition 21/03/2018 ... 42
www.ClassicsToday.com March 2018 ... 43
Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Numéro 202 - Mai 2018 ... 43
Gramophone May 2018 ... 43
Gramophone June 2018 ... 43
Diapason N° 675 Janvier 2019 ... 44
Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9 on LP ... 45
Fono Forum Oktober 2015 ... 45
www.klassikerleben.de Herbst 2015 ... 46
www.musicweb-international.com October 2015 ... 46
Audio 12/2015 ... 47
www.hifitest.de April 2016 ... 47
Record Geijutsu JAN. 2016 ... 48
Facebook 01.05.2016 ... 48
Edition Wilhelm Furtwängler – RIAS recordings with the Berlin Philharmonic on 14 LPs ... 49
Platte 11 7. Oktober 2011 ... 49
vinylkatalog.de 10/2011 ... 49
Der neue Merker ... 49
Home electronics Dezember 2011 ... 49
Die Presse 07.12.2011 ... 50
Home electronics 11.12.2011 ... 50
Südwest Presse Freitag,16. Dezember 2011 ... 50
Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft Januar 2012 ... 50
Crescendo Februar / März 2012 ... 51
Analogue Audio Association Switzerland 10.02.2012 ... 51
www.crisismagazine.com February 21, 2012 ... 51
Aargauer Zeitung Freitag, 10. Februar 2012 ... 51
Fono Forum Mai 2012 ... 52
www.hifitest.de 01.05.2012 ... 53
Zofinger Tagblatt Freitag, 10.02.2012 ... 53
https://banpuku.squarespace.com 11.08.2013 ... 53
Crescendo 31 Januar 2012 ... 54
Facebook 01.05.2016 ... 54
Wilhelm Furtwängler conducts Schumann & Beethoven ... 55
Facebook 23. November 2017 ... 55
Diapason N° 665 fevrier 2018 ... 55
www.opusklassiek.nl december 2017 ... 56
www.pizzicato.lu 18/11/2017 ... 56
Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft 01.02.2018 ... 56
Crescendo Februar-März 2018 ... 57
www.musicweb-international.com Tuesday February 20th ... 57
Der neue Merker 28.02.2018 ... 58
hifi & records 2/2018 ... 58
BBC Music Magazine 2/2018 ... 58
www.ResMusica.com Le 26 mars 2018 ... 58
www.classicalcdreview.com March 2018 ... 59
Audiophile Audition 21/03/2018 ... 59
www.ClassicsToday.com March 2018 ... 59
Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi Numéro 202 - Mai 2018 ... 59
www.classical.net 11.04.2018 ... 60
Gramophone May 2018 ... 60

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Record Geijutsu 2018.2 ... 60
Record Geijutsu 2017.10 ... 60
Record Geijutsu JAN.2018 ... 61
MJ 18.1 ... 61
Stereo (Japan) 2018.4 ... 61
Ongaku Gendai 2018.2 ... 61
Diapason N° 675 Janvier 2019 ... 61
Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9 ... 62
Der neue Merker November 2014 ... 62
The Herald Scotland Sunday 23 November 2014 ... 62
www.pizzicato.lu 27/11/2014 ... 62
Schwäbische Zeitung Samstag, 20. Dezember 2014 ... 63
http://operalounge.de 01.01.2015 ... 63
Opera Nederland januari 2015 ... 64
Musica N° 263 - febbraio 2015 ... 64
www.SA-CD.net December 13, 2014 ... 64
www.klassikerleben.de 01.01.2015 ... 64
www.SA-CD.net December 13, 2014 ... 64
Gramophone February 2015 ... 65
http://issuu.com December 2014 ... 65
www.spotify.com December 2014 ... 65
BBC Music Magazine March 2015 ... 65
www.ClassicsToday.com 21.01.2015 ... 66
Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi n° 170 mars 2015 ... 66
thewholenote.com March 2015 ... 66
Musik & Theater 05/06 Mai/Juni 2015 ... 66
Audio Technique 11/2014 ... 67
Record Geijutsu 2015.2 ... 67
American Record Guide May 2015 ... 67
Neue Zürcher Zeitung 28.08.2015 ... 67
Gauchebdo 15 octobre 2015 ... 68
klassik.com 29.11.2015 ... 68
SRF2 Kultur Donnerstag, 7.1.2016, 22.00 – 24.00, SRF2 Kultur ... 68
Intoxicate 12/2014 ... 68
Record Geijutsu 12/2014 ... 69
Stereo (Japan) June 2015 ... 69
Das Orchester 05/2015 ... 69
Wilhelm Furtwängler conducts Beethoven's Symphony No. 9 ... 70
Der neue Merker November 2014 ... 70
The Herald Scotland Sunday 23 November 2014 ... 70
www.pizzicato.lu 27/11/2014 ... 70
Infodad.com November 26, 2014 ... 71
Schwäbische Zeitung Samstag, 20. Dezember 2014 ... 71
Opera Nederland januari 2015 ... 71
http://operalounge.de 01.01.2015 ... 71
Musica N° 263 - febbraio 2015 ... 72
www.SA-CD.net December 13, 2014 ... 73
www.klassikerleben.de 01.01.2015 ... 73
Gramophone February 2015 ... 73
http://issuu.com December 2014 ... 73
www.spotify.com December 2014 ... 74
BBC Music Magazine March 2015 ... 74
www.ClassicsToday.com 21.01.2015 ... 74
Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi n° 170 mars 2015 ... 74
thewholenote.com March 2015 ... 74
Musik & Theater 05/06 Mai/Juni 2015 ... 75

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Audio Technique 11/2014 75
Record Geijutsu 2015.2 75
American Record Guide May 2015 75
Fanfare Ma 2015 76
Neue Zürcher Zeitung 28.08.2015 77
Gauchebdo 15 octobre 2015 77
klassik.com 29.11.2015 77
SRF2 Kultur Donnerstag, 7.1.2016, 22.00 – 24.00, SRF2 Kultur 78
Intoxicate 12/2014 78
Record Geijutsu 12/2014 78
Stereo (Japan) June 2015 78
Das Orchester 05/2015 78
www.opusklassiek.nl december 2017 79
www.amazon.de 21. Februar 2015 79

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de